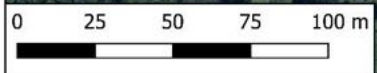
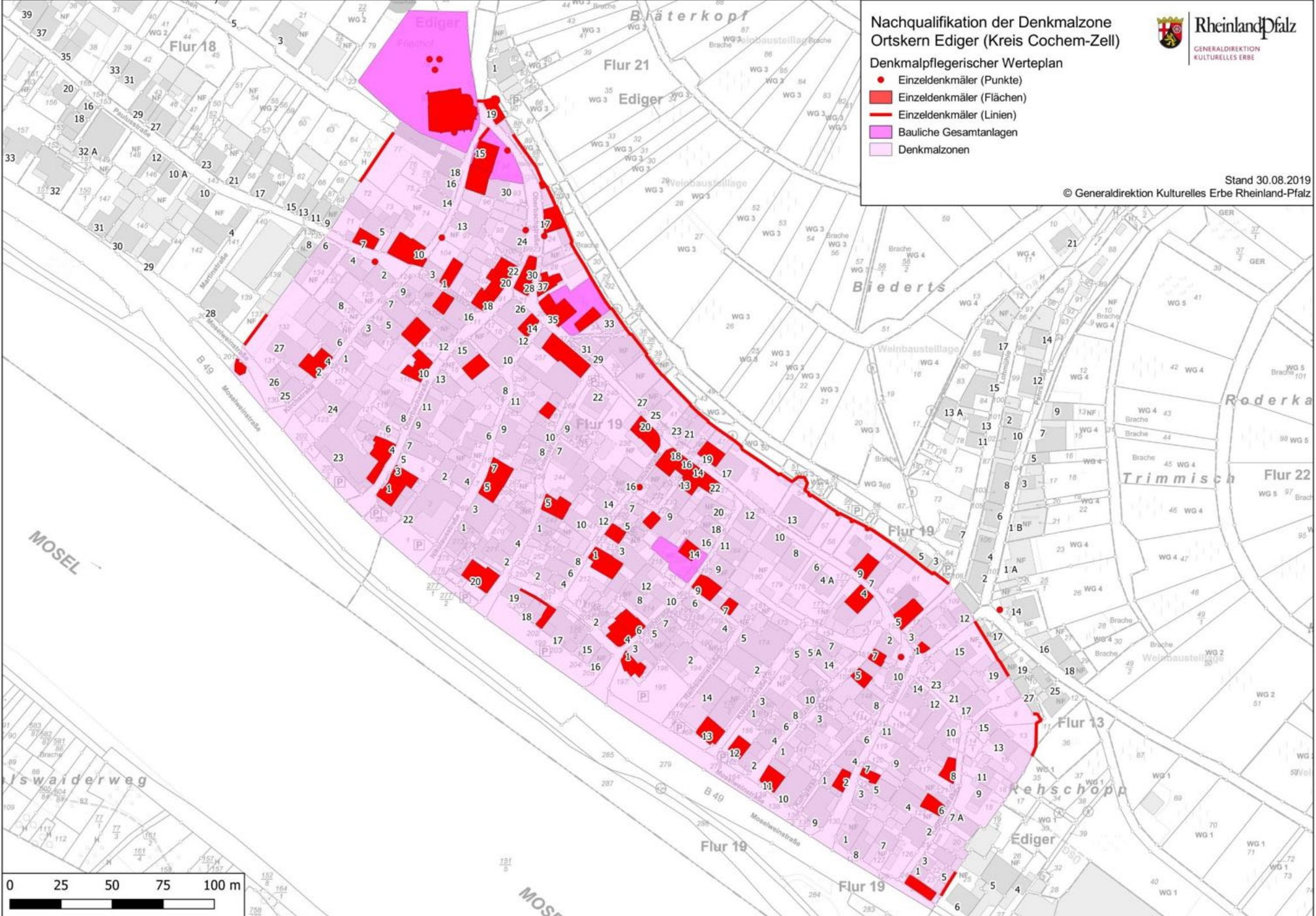




NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE Ortskern Ediger







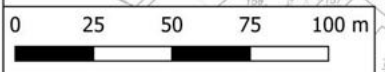
Nachqualifikation der Denkmalzone
Ortskern Ediger (Kreis Cochem-Zell)

Denkmalpflegerischer Werteplan

- Einzeldenkmäler (Punkte)
- Einzeldenkmäler (Flächen)
- Einzeldenkmäler (Linien)
- Bauliche Gesamtanlagen
- Denkmalzonen

Stand 30.08.2019

© Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz



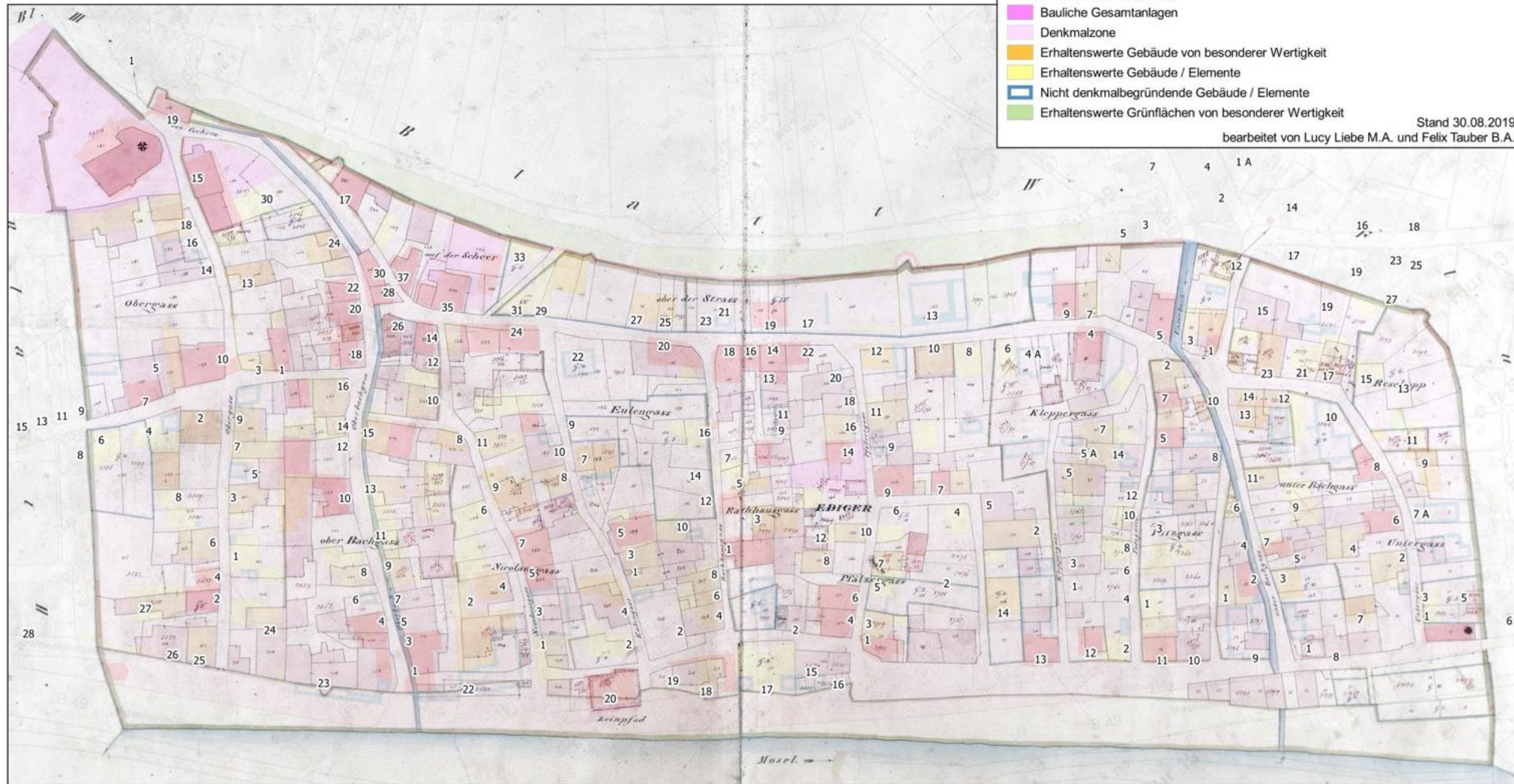


Nachqualifikation der Denkmalzone Ortskern Ediger (Cochem-Zell)

Überlagerung von DWP und Urkataster (1862)

- Einzeldenkmäler (Punkte)
- Einzeldenkmäler (Flächen)
- Einzeldenkmäler (Linien)
- Bauliche Gesamtanlagen
- Denkmalzone
- Erhaltenswerte Gebäude von besonderer Wertigkeit
- Erhaltenswerte Gebäude / Elemente
- Nicht denkmalbegründende Gebäude / Elemente
- Erhaltenswerte Grünflächen von besonderer Wertigkeit

Stand 30.08.2019
bearbeitet von Lucy Liebe M.A. und Felix Tauber B.A.



0 25 50 75 100 m





NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Die Denkmalzone „Ortskern Ediger“ umfasst die innerhalb der historischen Ortsbefestigung (Stadtmauer) gelegene Ortsbebauung und den zur Stadtmauer gehörigen Graben. Der Geltungsbereich kennzeichnet den historischen Ortskern, dessen Ausdehnung mindestens seit der Kartierung Edigers in der Kartenaufnahme der Rheinlande von Tranchot und Müffling von 1810 besteht. Der Denkmalwert der einzelnen Gebäude und des Ortskerns in seiner Gesamtheit ist seit vielen Jahren bekannt. So fand die Edigerer Ortsbebauung bereits 1907 im Mitteilungsblatt des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz Erwähnung, wurde 1927 im Koblenzer Heimatblatt und schließlich im Kunstdenkmälerinventar von Ernst Wackenroder 1959 detailliert beschrieben. Intensive Auseinandersetzungen mit dem Ort und seiner Gestalt folgten und nährten das Interesse und Engagement für den Erhalt des historischen Ortsbildes von Seiten der Gemeinde, der Politik sowie der institutionellen Denkmalpflege.

Lage und Ursprung

Ediger ist ein Ortsteil der Gemeinde Ediger-Eller, die zur Verbandsgemeinde Cochem im Landkreis Cochem-Zell gehört. Ediger und Eller liegen etwa 400 Meter voneinander entfernt und bildeten auch schon in früheren Zeiten, mit Unterbrechungen, eine zusammengehörige Gemeinde. Ediger liegt am linken Moselufer der Untermosel, am Beginn des Cochemer Krampens nahe dem Calmont. Die Landschaft wird durch ein schmales, von Steilhängen flankiertes Flusstal geprägt. Zahlreiche archäologische Funde belegen eine Besiedlung der Gemarkung schon in der Vor- und Frühgeschichte. Die erste namentliche Erwähnung Edigers erfolgte wahrscheinlich 765 als „Ederiga“. Das Jahr 1363 übte einen nachhaltigen Einfluss auf die Ortsbebauung aus, denn Kaiser Karl IV. verlieh Ediger Stadt- und Marktrechte und genehmigte den Bau einer Stadtbefestigung. Der Ort wurde mit Mauern und Gräben gesichert, welche die Ortsausdehnung für eine lange Zeit bestimmten und eingrenzten. Trotz der Erhebung zur Stadt behielt der Ort den Charakter eines Dorfes.

Ediger entwickelte sich an einem Steilhang der Eifel, an welchem zwei bachführende Seitentäler zur Mosel fließen. Entlang dieser Bachtäler verliefen Handelswege, die noch als Oberbach- und Unterbachstraße vorhanden sind. An der höchsten Stelle der Oberbachstraße wurde die Pfarrkirche errichtet, in der Unterbachstraße fließt unterirdisch heute noch der Pehrbach in die Mosel. Von dieser topografischen Situation ausgehend entwickelte sich der regionaltypische Ortsgrundriss eines Fährgassendorfes. Beide Bachstraßen werden an der Hangseite durch die parallel zur Mosel verlaufende Hochstraße miteinander verbunden. Von dieser zweigen kammartig weitere Gassen in Richtung Tal ab. Dieser Grundriss ist bereits auf der Kartenaufnahme der Rheinlande von 1810 im Maßstab von 1:25000 zu erkennen und wird durch das detaillierte Urkataster von 1862 bestätigt. Eine Veränderung der Straßenstruktur innerhalb der Stadtmauer hat mindestens seit dieser Zeit nicht stattgefunden. Lediglich eine Seitengasse existiert nicht mehr, da im südöstlichen Teil des Ortes eine mittelalterliche Häusergruppe auf Grund des Ausbaus der Bundesstraße am Moselufer im Jahr 1957 abgebrochen wurde. Eine Ausdehnung des Ortes (außerhalb der Denkmalzone) fand im Laufe des 20. Jh. entlang des Moselufers, insbesondere in Richtung Eller, und in geringem Maße auch am Hang entlang des Pehrbachs statt.

Orts- und Baugeschichte

Im 15. und 16. Jahrhundert erlebte Ediger einen wirtschaftlichen Aufschwung, im Zuge dessen zahlreiche Neubauten entstanden, von denen sich einige bis heute erhalten haben. So wurde die 1097 erstmals erwähnte Pfarrkirche St. Martin neu errichtet und aufwändig gestaltete Fachwerkbauten entstanden. Es ist anzunehmen, dass einige ältere Bauten in dieser Zeit ersetzt wurden, da mittelalterliche Reste in Kellergewölben und Erdgeschossmauern nachgewiesen werden konnten.



NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Die spätgotischen Gebäude aus dieser Zeit sind an einer Fachwerkkonstruktion auf massivem Erdgeschoss, jedoch ohne Brandmauern zu erkennen. Die Giebel zeigen eine Stockwerkbauweise, zum Teil mit Mannfiguren und Schopfab schlüssen, wie z.B. das Haus Hochstraße 1. Später treten größere Winzerhäuser auf, deren Fachwerkobergeschoße von breiten Brandwänden eingefasst werden. Die Fassade besitzt häufig ein mehrfach vorkragendes, verziertes Fachwerk, wie an Haus Moselweinstraße 12 zu erkennen. Auch an städtischen Vorbildern vom Mittelrhein orientierte Fachwerkgestaltungen, wie aufwändige Schnitzereien an Eckständern und Brüstungsfeldern treten auf, zu sehen z.B. an Oberbachstraße 4. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang auch Besonderheiten wie Fränkische Erker, siehe Pelzerstraße 1.

Die im 17. und 18. Jahrhundert wütenden Kriege hinterließen keine baulichen Zerstörungen in Ediger. Im Gegenteil – es entstanden große barocke Hofanlagen, wie die der Abteien Steinfeld (Hochstraße 4) und Springiersbach (Kirchstraße 15). Gekennzeichnet werden diese Bauten durch Mansarddächer, schlicht verputzte Fassaden und qualitätvolle Details wie die Rokokotür an Hochstraße 35. Mit den Koalitionskriegen veränderten sich die politischen Verhältnisse. Bis 1794 war Ediger ein Teil des Kurfürstentums Trier und stand nun ab 1798 unter französischer Verwaltung im Kanton Cochem. Vormalig kirchlicher und adeliger Besitz wurde versteigert und im Folgenden von den Bürgern als Weingüter bewirtschaftet.

Die französische Regierung wurde 1815 von der preußischen abgelöst und die Funktion Edigers änderte sich mit der Zuweisung eines Bürgermeistersamtes bis 1932. Mitte des 19. Jh. entwickelte sich eine jüdische Gemeinde, die zunächst im Haus Rathausstraße Nr. 1 eine Synagoge einrichtete. Einige Jahre später entstand benachbart eine neue Synagoge im neugotischen Stil. 1938 erfuhr das Gebäude starke Beschädigungen durch die Nationalsozialisten und wurde anschließend zu anderen Zwecken genutzt. 2010 wurde das Gebäude nach einer Rekonstruktion durch einen eigens für diesen Zweck gegründeten Verein der Edigerer Bürger als „Haus der Psalmen“ wieder eröffnet.

Die rege Bautätigkeit im späten 19. bzw. frühen 20. Jh. in Ediger wird an der großen Anzahl an Winzerhäusern aus Schieferbruchstein ersichtlich. Der preußische Einfluss zeigt sich hierbei insbesondere an der Gestaltung der Fassaden nach klassizistischen Vorbildern, wie z.B. Moselweinstraße 7. Aber auch andere historistische Gestaltungselemente treten auf, wie z.B. das romanisierende Rundbogenfries an Eulenstraße 7. Obwohl sich die Bruchsteinbauten aus dieser Zeit stark von den traditionellen Fachwerkbauten unterscheiden, prägen sie das Edigerer Ortsbild in besonderem Maße mit und spiegeln sowohl die bauliche, als auch die wirtschaftliche und politische Entwicklung jener Zeit wider. Mit der Bautätigkeit dieser Zeitphase fand auch eine Nachverdichtung der Wohnbebauung im Ort statt. Typisch für Ediger sind z.B. eng aneinander stehende Bruchsteinwohnbauten ohne offene Hofsituation, sondern mit Tordurchfahrten in einem Wirtschaftsteil oder Anbau. Zudem wurde begonnen, den bisher für Gärten genutzten Grünstreifen an der Stadtmauer in der Hochstraße zu bebauen. Reste der Ummauerung dieses Bereiches, sowie ein Gartenstück (bei Hochstraße 13) haben sich bis heute erhalten. Insgesamt sind somit nur wenige Gärten bzw. Grünflächen innerhalb des Ortskerns vorhanden (z.B. in der Klepperstraße mit niedriger Ummauerung; Hochstraße 33).

Die Kriege der ersten Hälfte des 20. Jh. wirkten sich nicht auf die bauliche Gestalt Edigers aus. Es treten vereinzelt Gebäude aus den 1920er/30er Jahren auf (z.B. Kirchstraße 6, Pützstraße 12), die jedoch keinen wesentlichen Einfluss auf das historische Ortsbild haben. Die Nachkriegszeit brachte einen Umschwung. Einerseits wurde vermehrt zuvor verputztes Fachwerk freigelegt, was ab 1965 auch finanziell von der Landesdenkmalpflege unterstützt wurde. Andererseits kamen auch viele Überprägungen der bestehenden Bauten, Abbrüche sowie ortsuntypische Neubauten hinzu. Garagen, Terrassen, Tore, Einfriedungen, Fassadenverkleidungen aus Materialien wie Stahl, Keramik und Eternit, aber auch eine zu niedrige Geschosshöhe und Flachdächer treten heute als Unterbrechungen und Störungen des Gesamtbildes von Ediger hervor.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Auch energetische Sanierungen der Fassaden und der Austausch von im Ort ursprünglich üblichen Sprossenfenstern zu Einscheibenfenstern sind häufig Faktoren, die dem Betrachter ins Auge fallen.

Gründe für Veränderungen im Ortsbild sind im wirtschaftlichen Aufschwung der Nachkriegszeit, in den veränderten Wohnbedürfnissen, dem zunehmenden Bedarf an Stellplätzen für Kraftfahrzeuge und im verstärkten Tourismus zu finden. Besonders die vorwiegend für den Fremdenverkehr genutzten Gebäude in der Moselweinstraße sind betroffen, wodurch die Moselfront durch zahlreiche Vor- und Umbauten unterbrochen wird.

Veränderungen dieser Art sind typisch für die bauliche Entwicklung der letzten 60 Jahre in der Moselregion und in Deutschland allgemein. Das, was Ediger von anderen Orten unterscheidet und die bestehende Denkmalzone uneingeschränkt begründet, ist der ausgesprochen hohe Anteil an erhaltenswerten Gebäuden innerhalb des historischen Ortskerns. Im westlichen Drittel des Ortes, vornehmlich in der Nähe der Pfarrkirche, ist die Anzahl der Kulturdenkmäler und erhaltenswerten Gebäude von besonderer Wertigkeit besonders hoch. Reste der Stadtmauer sind in allen Himmelsrichtungen zu finden, ganz besonders am Hang, wobei sich sogar die Kirchpforte und Turmreste erhalten haben.

In den letzten Jahren trat das Bewusstsein für den Erhalt des charakteristischen Ortsbildes Edigers wieder stärker in den Vordergrund. Heute bietet Ediger, trotz der Veränderungen, ein historisch gewachsenes, qualitativvolles Gesamtbild eines Moselwinzerortes, das auch in der Zukunft in hohem Maße erhaltens- und schützenswert bleibt.

Denkmalbegründende Elemente

- historischer Ortsgrundriss: Fährgassendorf, zumindest seit der 1. Hälfte des 19. Jh. unverändert
- selten dichter Baubestand vom Spätmittelalter bis ins frühe 20. Jh.
- große Zahl ein- bis zweigeschossiger Fachwerkhäuser und Schieferbruchsteinbauten mit z. T. bemerkenswerter Schmuckfreude
- öffentliche Funktionsbauten: z.B. Sakralbauten, ehem. Rathaus, Brunnen
- die Wirtschaftsgeschichte des Ortes und der Region repräsentierende Hofanlagen (Weingüter) und Ökonomiegebäude (Kelterhäuser)
- historische Dachlandschaft: vorwiegend schiefergedeckte Sattel- und Krüppelwalmdächer
- historische Stadtmauer mit Graben und z. T. erhaltenen Toren und Türmen



NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Schutzzweck

Der Schutzzweck der Denkmalzone „Ortskern Ediger“ ist die Erhaltung des kennzeichnenden Straßen- und Ortsbildes (§ 5 Abs. 1 Ziffer 2 in Verbindung mit § 5 Abs. 3 DSchPflG) sowie die Erhaltung des kennzeichnenden Ortsgrundrisses (§ 5 Abs. 1 Ziffer 3 in Verbindung mit § 5 Abs. 4 DSchPflG). Die Ortstruktur mit ihrem charakteristischen Straßenverlauf und die Reste der mittelalterlichen Ringmauer mit ihren Türmen und Toren ist von hohem Zeugniswert für die Region. Die Wohn- und Funktionsbauten des 16. bis 20. Jahrhunderts, insbesondere die Fachwerk- und Bruchsteingebäude inklusive der über lange Zeiträume tradierten Konstruktions- und Schmuckformen sind bemerkenswerte Vertreter der orts- und regionaltypischen Bautradition. Die Ökonomiegebäude des Ortes, besonders die erhaltenen Kelterhäuser, dokumentieren die landwirtschaftliche Tradition des Winzerortes sowie der gesamten Region. An Erhalt und Pflege der Objekte und Flächen der Denkmalzone besteht aus wissenschaftlichen, stadtbaugeschichtlichen und kunsthistorischen Gründen ein öffentliches Interesse.

Zur Nachqualifikation der Denkmalzone

Die Nachqualifikation der Denkmalzone „Ortskern Ediger“ bildet die unverzichtbare Grundlage für die zukünftige praktische Arbeit der Denkmalpflege innerhalb der Denkmalzone. Hierbei dient die vertiefte und erweiterte textliche Begründung der Denkmalzone, die durch eine differenzierte kartografische Erfassung der städtebaulichen Strukturen (gem. §1 (Absatz 2 f.), §5, DSchG) vervollständigt wird, als fachliche Beurteilungs- und Entscheidungshilfe für die Denkmalschutzbehörden. Sie bietet umfassende Informationen über die Baustruktur des „Ortskerns Ediger“ und seiner Kulturdenkmäler ebenso für Eigentümer und Kommune. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchung sind auch für die Eigentümer zur Planung baulicher Maßnahmen an Kulturdenkmälern hilfreich. Im Zuge der Nachqualifikation werden Gebäude, Objekte und Freiflächen innerhalb der Denkmalzone erfasst, charakterisiert und in ihrer Wertigkeit als Bestandteil der Denkmalzone beurteilt.

Die Untersuchung stellt die künstlerische, architektonische und historische Bedeutung vor dem Hintergrund der topographischen, städtebaulichen, funktions- wie auch wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Zusammenhänge dar. In den Vordergrund tritt das Ortsbild, weshalb insbesondere die äußere Gestalt der Gebäude als Bewertungsgrundlage dient. Jedes einzelne Gebäude innerhalb der Denkmalzone wird untersucht und einer der folgenden Kategorien zugeordnet:

- Kulturdenkmäler (§ 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG)
- bauliche Gesamtanlagen (§ 5 Abs. 2 DSchG)
- erhaltenswerte Gebäude von besonderer Wertigkeit
- erhaltenswerte Gebäude
- erhaltenswerte Grünflächen von besonderer Wertigkeit
- nicht denkmalbegründende Gebäude

Zu den erhaltenswerten Gebäuden von besonderer Wertigkeit zählen jene, deren denkmalbegründende Eigenschaften in besonderem Maße konstituierend für die Denkmalzone sind. Hierzu zählen beispielsweise Bauten von herausgehobener architektonischer Bedeutung ebenso wie solche, deren wichtige Funktion die historischen oder wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Zusammenhänge der Denkmalzone verdeutlichen. Auch erhaltenswerte Gebäude erfüllen die oben genannten Eigenschaften und tragen zum historischen Erscheinungsbild der Denkmalzone in hohem Maße bei, wenngleich ihre gestalterische oder funktionale Bedeutung hinter den erhaltenswerten Gebäuden von besonderer Wertigkeit zurückstehen kann. Grünflächen von besonderer Wertigkeit weisen häufig eine gestalterische Qualität für das Gefüge der Denkmalzone auf und markieren einen unbebauten Bereich, dessen Schutz den Charakter der Denkmalzone und die Ablesbarkeit der historischen Funktionszusammenhänge bewahrt. Zur Vorbereitung der Planung von Baumaßnahmen bedürfen alle Objekte und Flächen innerhalb der Denkmalzone einer genaueren Betrachtung und müssen somit das übliche denkmalrechtliche Genehmigungsverfahren durchlaufen.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Literatur

1350 Jahre Ediger-Eller a. d. Mosel. 639-1989, hg. vom Kulturausschuss des Heimat- und Verkehrsvereines Ediger-Eller a. d. Mosel e.V. 1989.

Die Kunstdenkmäler von RLP, Landkreis Cochem, bearb. von Ernst Wackenroder, 1959, unveränderter Nachdruck München/Berlin 1984, S. 255-308.

Gebäudekartei und Denkmaltopographie Ortskern Ediger. Inventarisierung moderner Überprägung der Bausubstanz und der Kulturdenkmäler. Projekt Dorfentwicklung Ediger-Eller/Mosel, OT Ediger, Band II, Teilband 5: Denkmaltopographie, Mainz 1989.

Maria Einsiedeln in Ediger a.d. Mosel. Die nördlichst gelegene Vergegenwärtigung des Schweizer Wallfahrtsortes, bearb. von Wolfgang Wolpert, hg. vom Kulturausschuss des Heimat- und Verkehrsvereines Ediger-Eller a. d. Mosel e.V., o.J.

Ortsanalyse Ediger. Gefährdung und Erhaltung der Bausubstanz. Gebäudeüberprägung, Denkmalpflege, Aspekte der Unternutzung und Altersstruktur. Projekt Dorfentwicklung Ediger-Eller/Mosel, OT Ediger, Band I, Mainz 1989.

Rheinische Kunststätten, Heft 212, Ediger-Eller an der Mosel, Neuss 1978.

Schmelzer, Josef, „Alte Fachwerkhäuser in Ediger“, in: Koblenzer Heimatblatt 4 (1927), Nr. 52.

St. Martin Ediger. 1506-2006, hg. vom Katholischen Pfarramt St. Martin, Ediger 2006.

Von Behr, Adalbert, „Das Fachwerkhaus am Rhein und an der Mosel“, in: Mitteilungen des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz, 1. Jg., Heft 1, Düsseldorf 1907, S. 69–87.

Wolpert, Wolfgang Karl, Beiträge zur Geschichte der Dörfer Ediger und Eller, 2012.

Abbildungen

Alle aktuellen Fotos wurden von Felix Tauber und Lucy Liebe zwischen Februar und Juni 2019 angefertigt. Die Urkatasterkarte stammt aus dem Landeshauptarchiv Koblenz, LHA Ko Best. 730 Nr. 400 Bl. 008.

Ansprechpartner

Die unteren Denkmalschutzbehörden dienen dem Bürger - bei allen Fragen die den Denkmalschutz und die Denkmalpflege betreffen - als primärer Ansprechpartner in den Städten und Kreisen.

Für Baumaßnahmen innerhalb der Denkmalzone bedarf es einer denkmalrechtlichen Genehmigung (§13a DSchG), welche die unteren Denkmalschutzbehörden im Benehmen mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe durchführen.

Untere Denkmalschutzbehörde

Kreisverwaltung Cochem-Zell

Untere Denkmalschutzbehörde

Endertplatz 2, 56812 Cochem

Tel.: 02671 610, Fax: 02671 61111

kreisverwaltung@cochem-zell.de

www.cochem-zell.de

Denkmalfachbehörde

Generaldirektion Kulturelles Erbe

Direktion Landesdenkmalpflege

Schillerstraße 44 - Erthaler Hof 55116

Mainz Tel.: 06131 20160, Fax: 06131 2016111

landesdenkmalpflege@gdke.rlp.de

www.landesdenkmalpflege.de

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE Ortskern Ediger

Eulenstraße

Die natursteingepflasterte Eulenstraße verläuft als eine der zahlreichen Gassen orthogonal zur Moselweinstraße und verbindet diese mit der Hochstraße. In ihrem leicht geschwungenen Verlauf säumen im südwestlichen Teil zahlreiche Gebäude in geschlossener Bauweise die Straße, während der nordöstliche Bereich durch Nachverdichtungen in z. T. offener Bauweise des späten 19. und 20. Jahrhundert dominiert wird.



Straßenansicht von Südwesten.



Straßenansicht von Norden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Eulenstraße 1 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Traufständiges, zweigeschossiges und mehrteiliges Wohnhaus des 19. Jh. mit Veränderungen des 20. Jh. Die Langseiten straßenseitig massiv ersetzt, nördlich mit Garagendurchbruch und Belichtungslösung mittels Glasbausteinen. Südliches Wohnhaus zur Hofseite fachwerksichtig. Satteldächer mit gemeinsamer Trauflinie, am südlichen Gebäudeteil mit Aufschiebling, das nördliche Wohnhaus mit hoher Schlepplgaube. Geschlossene Hofsituation mit diversen Nebengebäuden. Straßenbildprägendes Wohngebäude mit erhaltenem Fachwerk.



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

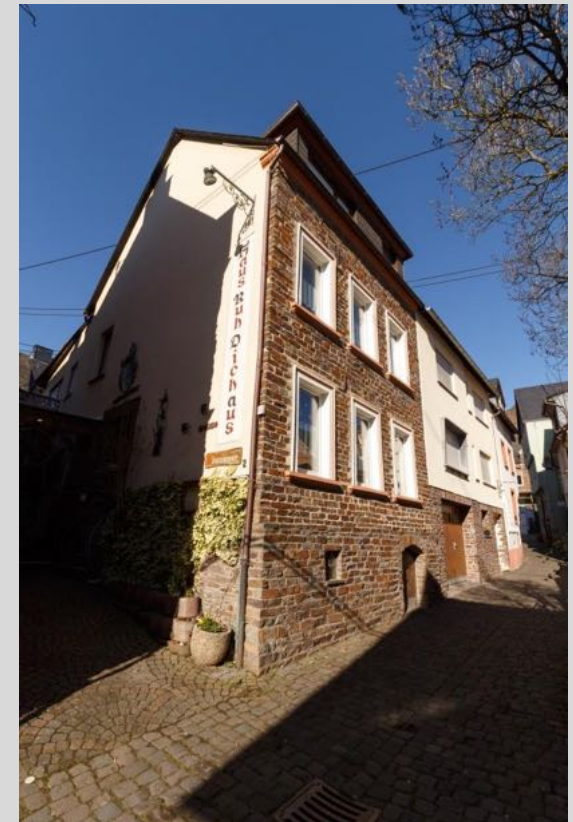
Ortskern Ediger

Eulenstraße 2 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Traufständiges, zweigeschossiges und tiefengestrecktes, massives Wohnhaus des späten 19. Jh. Steinsichtige, dreiachsige Fassade über hohem Sockel mit stichbogigem Kellerabgang. Profilierte Fenstereinfassungen und Sohlbänke. Satteldach über profiliertem Traufgesims und großer, nachträglich ergänzter Gaube. Erschließung über schmalen Hof mit rückwärtigen Nebengebäuden. Nördlich angrenzendes Gebäude mit starken Eingriffen in die Bausubstanz oder Neubau des 20. Jahrhunderts.

Im Straßenbild wichtiger Vertreter der steinsichtigen Massivbauweise des späten 19. und frühen 20. Jh.



Ansicht von Süden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE Ortskern Ediger

Eulenstraße 3 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Zweigeschossiges Wohnhaus des 20. Jh. über älterem Sockel. Die dreiachsige Fassade über Sockel mit farbig abgesetzter Fenstereinfassung und verbundenen Sohlbänken. Satteldach mit dreiachsiger Giebelgaube über auskragender Traufe ersetzt das giebelständige Satteldach des Vorgängerbaus.

Straßenbildprägendes Wohngebäude und gutes Zeugnis für die sich dem Ortsbild anpassenden Erneuerungsprozesse des 20. Jahrhunderts.



Ansicht von Nordwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Eulenstraße 4 Wohnhaus

Zweigeschossiger Putzbau des 17./18. Jh. Südlicher Teil der Fassade über hohem Sockel mit rundbogigem Kellerabgang und darüberliegendem Bogenfries leicht vorkragend. Ursprüngliche Erschließung über rundbogige Öffnung mit Mauerwerk verschlossen. Heutiger Eingang über Toranlage im rechten, veränderten Bereich. Südlich angrenzendes Gebäude mit baulichen Veränderungen des 20. Jh. Nördlich angrenzendes Gebäude mit großem Tor, im Kern wohl ebenfalls 17./18. Jh. Straßenbildprägendes Wohn- und Wirtschaftsgebäude in regionaltypischer Bauweise des 17./18. Jh.

z. T. erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit



Ansicht von Südwesten.



Ansicht von Nordosten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Eulenstraße 5

Wohnhaus, ehem. Klausener Hof

Giebelständiges, dreigeschossiges und hochaufragendes Wohnhaus, 17. Jh. über Unterbau aus dem 16. Jh. Über massivem Sockel mit Kellerabgang die aufgehende, verputzte Fachwerkfassade zwischen breiten Brandwänden. Obergeschosse vorkragend. Sprossenfenster in zwei Fensterachsen und Ladeluke in verschiefertem Giebfeld unter Satteldach.

Ortsbildprägendes Wohngebäude ist wichtiger Blickpunkt und bemerkenswerter Vertreter für die zeittypische Mischbauweise.

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG



Ansicht von Norden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Eulenstraße 7 Wohnhaus

Dreiseitig freistehendes, zweigeschossiges Bruchstein-Wohnhaus um 1900 (wohl 1898). Die fünfsichtige Südfassade mit Sandsteingliederung. Am Ortgang profiliertes Zwerchhaus mit Rundbogenfenster über Bogenfries. Dieser auch straßenseitig unter dem Ortgang. Abgewalmtes Dach mit südlichen Giebelgauben. Erschließung über die Nordseite mit einfacherer Backsteingliederung zu vier Achsen. Überdachter Freisitz im Süden verstellt die Sicht auf die Schauseite des Bruchsteingebäudes. Die ursprünglich zweiflügeligen Fenster mit Oberlicht durch Einscheibenfenster ersetzt.

Hofanlage mit An- und Umbauten, diverse Nebengebäude.

Herausragender Vertreter der Bruchsteingebäude des Ortes mit Anklängen an den romanisierenden Rundbogenstil um 1900.

Wohnhaus: erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit
Anbauten: nicht denkmalbegründende Gebäude



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

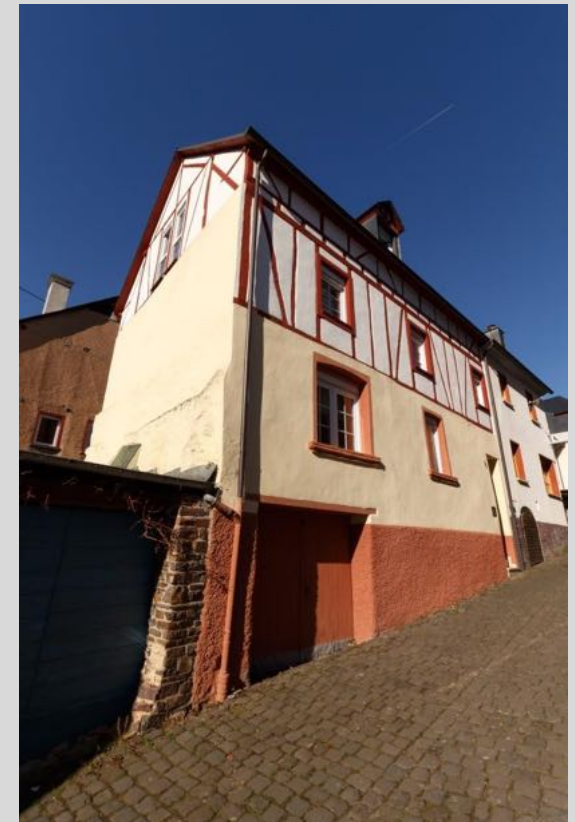
Ortskern Ediger

Eulenstraße 8 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Traufständiges, zweigeschossiges Wohnhaus. Erhöhtes, massives Erdgeschoss über Sockel mit Garagendurchbruch. Darüberliegendes Fachwerkgeschoss straßenseitig und am südlichen Giebel teilweise freigelegt. Sprossenfenster in drei Achsen unter Satteldach mit kleiner Giebelgaube.

Wichtiger Bestandteil der Fassadenabwicklung der Straße.



Ansicht von Süden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

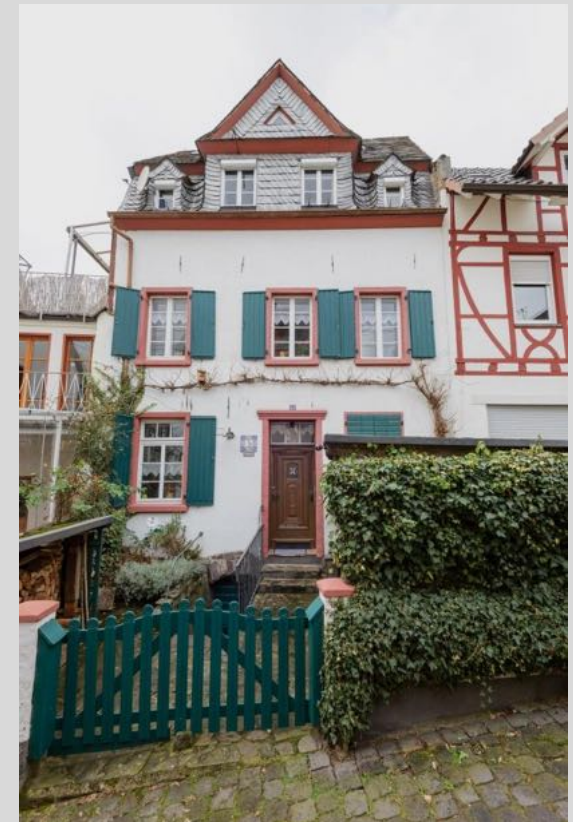
Ortskern Ediger

Eulenstraße 12 Wohnhaus

Traufständiger, zweigeschossiger Putzbau des ersten Viertels des 20. Jh. Dreiachsige Fassade mit Sprossenfenstern und ergänzten Fensterläden, moderne Tür mit Oberlicht. Über Kniestock das schiefergedeckte Mansarddach mit Zwerchhaus und Gauben. Die in Straßenflucht eingefriedete Freifläche erschließt das Gebäude.

Straßenbildprägendes Gebäude mit aufwändiger Dachlösung.

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG



Ansicht von Südosten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Eulenstraße 12A Wohnhaus

Traufständiges, zweigeschossiges Fachwerk-Wohnhaus, um 1900. Das massive Erdgeschoss mit dreiteiligem Fenster, welches einen Garagendurchbruch ersetzt. Fachwerkobergeschoss mit hohen Fußstreben, Brüstungsziern und Kopfbändern. Kniestock in Fachwerk, zum Zwerchhaus überleitend. Freifläche mit Einfriedung in Straßenflucht.

Das zurückgesetzte Wohnhaus trotz Eingriffen in die Bausubstanz ein wichtiges Element der zurückgesetzten Fassadenabwicklung der Straße und Zeugnis einer Fachwerkkonstruktion um 1900.

Erhaltenswertes Gebäude



Ansicht von Südosten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Hochstraße

Die Hochstraße verläuft am nordöstlichen Rand der historischen Ortsgrenze als Erschließung der, von der z. T. erhaltenen Ortsbefestigung begrenzten, hangnahen Bebauung. Die Natursteinpflasterung erhält das historische Straßenbild. Die Hochstraße ist – als Parallelstraße zur Moselweinstraße – eine der beiden Hauptachsen des Ortes und verbindet die Unterbach- mit der Oberbachstraße. Die Hochstraße fungiert auch als Ausgangspunkt für die zahlreichen von ihr abzweigenden Gassen, die zur Mosel führen.

In ihrem Baubestand finden sich Gebäude aus allen wichtigen Bauphasen des Ortes. Einige Hofanlagen wurden in diesem Bereich erbaut, so beispielsweise die Höfe der Nummern 5, 29 und 35. Es ist eine hohe Dichte an Kulturdenkmälern, baulichen Gesamtanlagen und erhaltenswerten Gebäuden vorhanden. Schwerpunkte bilden hierbei der Kreuzungsbereich von Hoch- und Unterbachstraße und die meisten Bauten zwischen Hausnummer 12 und 27 sowie das nordwestliche Drittel der Straße.

Die nordöstliche Straßenseite war zumindest im frühen 19. Jahrhundert nicht bebaut und diente wahrscheinlich der landwirtschaftlichen oder allgemeinen Garten-Nutzung.

Im Gegensatz zu ihrer Parallelstraße, der Moselweinstraße, blieb die Hochstraße weitestgehend von den Überformungen des 20. und 21. Jahrhunderts verschont, sodass ihr ortsbildprägender Charakter für die Architekturgeschichte des Ortes von herausgehobener Bedeutung ist.



Straßenansicht von Südosten.



Straßenansicht von Nordwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Hochstraße 1 Wohnhaus

Zweigeschossiges Fachwerk-Wohnhaus des 16. Jh. Massives Erdgeschoss mit gerundeter Gebäudeecke unter vorkragendem Fachwerkobergeschoss über Bogenfries und Konsole. Über profilierter Schwelle Fachwerk mit Schwertungen an den Eckständern, Rauten und veränderte, gekuppelte Fenster in Obergeschoss und Giebelfläche. Verschieftes Krüppelwalmdach mit Aufschieblingen. Kleine Kreuzigungsszene unter dem Schopf, bez. 1549.

An der Rückseite giebelständiger Massivbau, im Bereich des Dachs verändert. Fachwerkbau in exponierter Lage als anspruchsvoller Vertreter der Mischbauweise des 16. Jh.

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

bei Hochstraße 2 Brunnen

Laufbrunnen, vermutlich 19. Jh. Über heute unterirdisch verlaufendem Bachlauf der Unterbachstraße errichtet. Der auf eine Steinplatte gestellte Korpus mit vermutlich älterem Brunnenbecken über profiliertem Sockel und hohem Brunnenstock in Form eines Pyramidenstumpfs.

Zeugnis der Wasserversorgung des Ortes und in seiner schlichten Formgebung ein Blickfang der Platzsituation.

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG



Ansicht von Osten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Hochstraße 2 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Zweigeschossiges Bruchstein-Wohnhaus des späten 19./frühen 20. Jh. Stattliches, dreiseitig freistehendes Gebäude über Sockel mit Kellerabgang, im Nordosten mit dreiachsiger Fassade. Gerundete Gebäudeecke mit Nischenfigur. Baufugen und Wandgliederung dokumentieren unterschiedliche Bauphasen. Satteldach über verputztem Giebelfeld.

Freifläche und überdachte Eingangssituation im Südosten.

Zeittypischer Bruchsteinbau in exponierter Ecklage, das Straßenbild in besonderem Maße prägend.



Ansicht von Westen.



Ansicht von Norden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Hochstraße 3 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Dreigeschossiges Fachwerkwohnhaus der zweiten Hälfte der 1980er Jahre, im Kern älter, bez. 1543. Schmäler, aber hoch aufragender Ständerbau in Ecklage. Erdgeschoss mit Ladennutzung massiv. Fachwerkfassade der Obergeschosse nach Brand in den 1980er Jahren unter Verwendung alter Hölzer nachgebildet und durch Eckerker erweitert. Schwebegiebel unter Satteldach mit Aufschieblingen. Rückwärtiger Gebäudeteil verputzt, Obergeschosse vorkragend, Krüppelwalmdach.

Straßenbildprägendes Gebäude. Ständerbau ist anschauliches Beispiel für eine überformende Rekonstruktion der zweiten Hälfte des 20. Jh.



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Hochstraße 4

Wohnhaus, ehem. Hof der Abtei Steinfeld

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG

Anbau: nicht denkmalbegründendes Gebäude

Dreiseitig freistehendes, zweigeschossiger und verputzter Massivbau des 18. Jh. (wohl 1763). Beachtlich dimensioniertes Hauptgebäude einer Hofanlage mit fünfschiger Fassadengliederung an den Langseiten, mit eingefassten Rechteckfenstern und straßenseitig geschlossener Mauer, darüber Mansardwalmdach.

Hofanlage mit diversen Nebengebäuden des 20. Jahrhunderts. Anbau mit Terrassendach und Glasbausteinen verdeckt teilweise das Hauptgebäude. Straßenbildprägendes Wohngebäude mit Zeugniswert für die Wirtschaftsgeschichte des Ortes.



Ansicht von Südosten.



Ansicht von Nordwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE Ortskern Ediger

Hochstraße 5 Hofanlage

Bauliche Gesamtanlage nach § 5 Abs. 2 DSchG

Giebelständiges, dreigeschossiges, verputztes Wohnhaus des 16./17. Jh. Hochaufragender, dreiseitig freistehender Baukörper mit schmalseitig leicht vorkragenden Fachwerkobergeschossen und breiten Brandwänden. Hoher Steingiebel mit Lichtschrägen. Steiles Satteldach mit Aufschieblingen. Um 1537d. Angrenzende und rückwärtige Freiflächen bilden gemeinsam mit dem massiven ehem. Kelterhaus an der rückseitigen Stadtmauer eine Hofanlage. Straßenbildprägendes Ensemble aus Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit wertvoller Bausubstanz.



Ansicht von Süden.



Ansicht von Nordosten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE Ortskern Ediger

Hochstraße 6 Wohnhaus

Traufständiges, zweigeschossiges Wohnhaus, nach 1862/frühes 20. Jh. Dreiseitig freistehender Bau mit einfacher Fassadengliederung und Sprossenfenstern unter Satteldach mit Aufschieblingen und Gaube. Freifläche erschließt die giebelseitige Eingangssituation.

Schlichtes Wohnhaus ist wichtiger Vertreter der offenen Bauweise des späten 19./frühen 20. Jh.

Erhaltenswertes Gebäude



Ansicht von Norden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE Ortskern Ediger

Hochstraße 7 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Giebelständiges, mehrgeschossiges Wohnhaus des 18. Jh. Erdgeschoss und Obergeschoss mit Eingriffen in die massive Bausubstanz. Fachwerkgiebel unter Mansarddach.

Wohnhaus von straßenbildprägender Bedeutung und Zeugnis der Baugeschichte des 18. Jh.



Ansicht von Südosten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE Ortskern Ediger

Hochstraße 8 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Traufständiges, zweigeschossiges Wohnhaus, wohl erste Hälfte 20. Jh. Dreiseitig freistehender Bau mit einfacher Fassadengliederung und Satteldach mit Aufschieblingen und Gaube über auskragendem Traufgesims. Die eingefriedete Freifläche erschließt die giebelseitige Eingangssituation.

Wichtiger Bau des frühen 20. Jh. mit zeittypisch schlichten Stilelementen.



Ansicht von Osten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Hochstraße 9 Wohnhaus

Giebelständiges, zweigeschossiges Wohnhaus, im Kern 16. Jh. Hohes, massives Erdgeschoss über Sockel mit rundbogigem Kellerabgang. Fachwerkobergeschoss mit gekreuzten Streben an den Eckständern, nach 1988 freigelegt. Fenster vergrößert. Mansarddach nordwestlich verändert. Erschließung über den zurückgesetzt angefügten Anbau der 1970/80er Jahre in ortsuntypischer Gestaltung.

Ortsbildprägendes Fachwerkgebäude mit Anbau als Beispiel einer Wohnraumerweiterung des 20. Jh. in einer unangepassten Architektursprache.

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG
Anbau: nicht denkmalbegründendes Gebäude



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE Ortskern Ediger

Hochstraße 10 Wohnhaus

Traufständiges, zweigeschossiges, massives Wohnhaus des frühen 19. Jh. Die fünfsichtige Fassade mit Fenstereinfassungen. Türsturz bez. HG 1830. Vorkragende Traufe und Fachwerkgiebel unter Satteldach mit Aufschieblingen. Straßenbildprägendes Gebäude mit schlichter, zeittypischer Fassadengliederung.

Erhaltenswertes Gebäude



Ansicht von Osten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Hochstraße 12 Wohnhaus

Zweigeschossiges Bruchstein-Wohnhaus um 1900. Das historistische Gebäude in Ecklage über Sockel mit Kellerabgang und zeittypisch profilierter Fenstereinfassung in Erd- und Obergeschoss. Türrahmung abgefast, Fensterverdachung im Obergeschoss. Zwerchhaus mit geschweiftem Knickgiebel und Zwillingfenster. Hauptdach mit Giebelgaube ist zur Pelzerstraße abgewalmt. Mit Garagenanbau und Terrassenverdachung versehen.

Anspruchsvoller späthistoristischer Bau, der sich durch am Ort seltene Gestaltungsmerkmale auszeichnet.

Wohnhaus: erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit
Anbau: nicht denkmalbegründendes Gebäude



Ansicht von Norden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE Ortskern Ediger

bei Hochstraße 13 eingefriedete Freifläche

Mauer mit Garten, vermutlich letztes erhaltenes Stück eines Grünstreifens innerhalb der historischen Ortsbefestigung.
Dazugehörig ein Mauerstück zwischen Hochstraße Nr. 13 und Nr. 17.

Garten: erhaltenswerte Grünfläche
Mauern: erhaltenswerte Elemente



Garten mit Mauer, südöstlich an Nr. 13 angrenzend.



Mauer, nordwestlich von Nr. 13.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Hochstraße 14 Wohnhaus

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG

Giebelständiges, zweigeschossiges Wohnhaus des frühen 16. Jh., 1515d.
Erdgeschoss massiv mit vergrößerten Fensterformaten. Leicht auskragendes
Fachwerkobergeschoss mit gekreuzten, gebogenen Streben an den Eck- und
Bundständern, mit Brandwand. Veränderungen im 17., 18. und 20. Jh.
Fachwerksichtiger Giebel unter Krüppelwalmdach.
Straßenbildprägender Bau und wichtiges Element der Fassadenabwicklung der
Straße.



Ansicht von Norden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Hochstraße 16 Wohnhaus

Traufständiges, zweigeschossiges Wohnhaus, im Kern 16. Jh. Erdgeschoss massiv mit vergrößerten Fensterformaten, dort Veränderungen. Moderne Kassettentür mit Oberlicht. Leicht auskragendes Fachwerkobergeschoss mit gekreuzten Streben und Brandwand.

Wichtiges Element der Fassadenabwicklung der Straße.

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG



Ansicht von Norden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Hochstraße 18 Wohnhaus

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG

Zweigeschossiges Wohnhaus, Umbau im frühen 19. Jh. unter Einbeziehung eines älteren Kerns, wohl Ende 16. Jh. Im Grundriss polygonal gebrochener Bau in Ecklage zur Rathausstraße. Massives Erdgeschoss mit Veränderungen des frühen 19. Jh., Fenstereinfassungen und zurückgesetzte Tür mit Oberlicht. Bez. MIF 1826. Leicht vorkragendes Obergeschoss mit gekreuzten Streben an den Eckständern über Rundbögen des Erdgeschosses, mit Brandwand. Zur Hochstraße fachwerksichtig, Wand der Rathausstraße verputzt. Mansardwalmdach mit Veränderungen.

Straßenbildprägender Bau als Beispiel für die regionaltypische Mischbauweise des 16./17. Jh.



Ansicht von Osten.



Ansicht von Norden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE Ortskern Ediger

an Hochstraße 18
Wappenrelief

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG

In Teilen erhaltenes Wappenrelief in der Mauer an der Rathausstraße.



Detailansicht.



*Ansicht von Südwesten,
Mauer rechts im Bild.*

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Hochstraße 19 Wohnhaus

Traufständiges, zweigeschossiges, späthistoristisches Bruchstein-Wohnhaus, Anfang 20. Jh. Die Fassade zu vier Achsen über Sockel, mit zeittypisch abgefaster Sandsteingliederung. Ausmittig links der zurückgesetzte Hauseingang. Rahmende Wandvorlagen mit abschließendem Bogenfries, links flach hervortretender Giebelrisalit mit Tor.

Straßenbildprägendes Winzerhaus dokumentiert späthistoristische Bautätigkeit. Von Bedeutung für die Wirtschaftsgeschichte des Ortes.

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG



Ansicht von Süden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Hochstraße 20 Wohnhaus mit Hofanlage

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG

Zweigeschossiges Wohnhaus, im Kern wohl 16./17. Jh., bez. 1812.
Raumgreifendes Anwesen in Ecklage zur Rathausstraße. Über unregelmäßigem Grundriss und hohem Sockel mit rundbogigem Kellerabgang das Erdgeschoss an der gerundeten Gebäudeecke mit Bogenfriesen, dort verputztes Obergeschoss vorkragend über Knagge. Rechter Gebäudeteil mit Hauseingang durch Giebel betont. Abgewalmtes Mansarddach mit Giebelgauben.

Erhaltene Struktur der Hofanlage mit bauzeitlichem Ökonomiegebäude.
Nordwestlich Erweiterungsbau des frühen 21. Jh.

Stättliche, ortsbildprägende Hofanlage insbesondere durch umfangreich erhaltenes Wohngebäude von Bedeutung.



Ansicht von Osten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Hochstraße 24 Ehem. Gasthaus

Baugruppe mit Hauptgebäude (1825) und Tanzsaal (1899) in Ecklage zur Eulenstraße.

Das doppelgeschossige, traufständige Hauptgebäude aus unverputztem Schieferbruchstein von fünf zu zwei Achsen. Fenster- und Türgewände Basalt. Der mittige Hauseingang im Sturz bez. 1825. Das zweiflügelige, geschnitzte Türblatt zieren zeittypische Rosettenmotive; das Oberlicht mit verzierter Holzprossenteilung. Krüppelwalmdach (2014 erneuert).

Tanzsaal in Baulinie auf der nordwestlichen Schmalseite von 1899.

Der besondere historische Zeugniswert der Baugruppe des ehem. Gasthauses „Christoffel“, die einen traditionellen Bezugspunkt des Dorflebens darstellt, resultiert aus der nahezu vollständigen, intakten Überlieferung eines gewachsenen Gasthofes des 19. Jh. und seinen zahlreichen originalen Ausstattungsdetails.

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG



Ansicht von Osten.



Tanzsaal.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Hochstraße 25 Wohnhaus

Traufständiges, zweigeschossiges, späthistoristisches Bruchstein-Wohnhaus, Anfang 20. Jh. Über Sockel das Erdgeschoss mit breitem Fenster, von starkem Stichbogen aus Backstein überfangen, der zurückgesetzte Hauseingang in der rechten zweier Achsen. Obergeschoss mit Sandsteingliederung. Leicht vorkragendes Zwerchhaus mit Rundbogenfenster.

Als straßenbildprägendes Wohnhaus späthistoristischer Bautradition von Bedeutung.

Erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit



Ansicht von Süden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Hochstraße 27 Wohnhaus

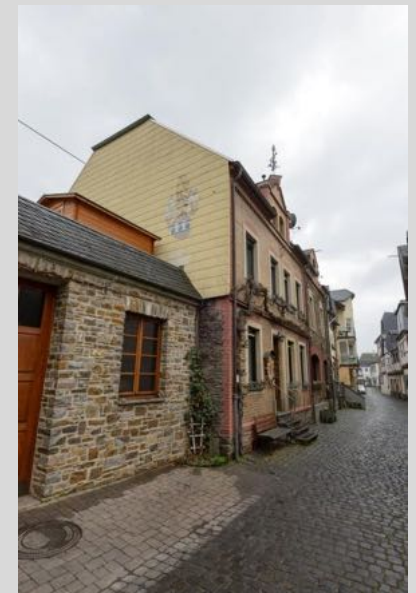
Traufständiges, zweigeschossiges Backstein-Wohnhaus, um 1900. Die Fassade zu vier Achsen über Sockel, mit Sandsteingliederung und rahmenden Wandvorlagen. Ausmittig links der zurückgesetzte Hauseingang. Obergeschoss zwischen stabbesetztem Gurt- und Traufgesims. Zwerchhaus mit rahmenden Eckpfeilern und Rundbogenfenstern. Giebelfläche des Krüppelwalmdachs und nordwestliche Außenwand verkleidet.

Straßenbildprägendes Wohnhaus späthistoristischer Bauart von städtebaulicher Relevanz.

Erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit



Ansicht von Süden.



Ansicht von Westen.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Hochstraße 28 Wohnhaus

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG

Dreiseitig freistehendes, zweieinhalbgeschossiges Wohnhaus, 17. Jh., bez. 1628. Hoher Bruchsteinsockel mit Bogenfries, darüber erstes Obergeschoss teilweise massiv. Fachwerkobergeschosse teilweise vorkragend mit Andreaskreuzen und Rautenfiguren. Brüstungszier und aufwändig gearbeitete Eckständer mit Taustäben, Kopfwinkelhölzern und hohen Fußstreben. Flacher Fenstererker mit anspruchsvoller Rahmung im Osten. Putzflächen ocker gefasst. Satteldach mit Aufschieblingen und kleinem Krüppelwalm.

Bau in besonders exponierter Lage, in seiner Schmuckfreude und Bauweise bemerkenswert.



Ansicht von Süden.



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Hochstraße 29

Wohnhaus mit Hofanlage

Hofanlage mit zurückgesetztem, traufständigem, zweigeschossigem Backstein-Wohnhaus, um 1900. Die Fassade des Wohnhauses zu fünf Achsen mit rahmenden Wandvorlagen. Ausmittig links der modern überdachte Hauseingang, Fenstervergrößerung im Erdgeschoss rückgebaut. Zinnenfries an Traufgesims und im Giebfeld des Zwerchhauses mit Palladiomotiv, vergrößerte Giebelgauben. Hofanlage mit bauzeitlicher Mauer und Torpfeilern mit Basaltabdeckung. Nebengebäude mit freigelegtem Fachwerk und erneuerter Einfahrt. Straßenbildprägendes Wohnhaus späthistoristischer Bauart mit erhaltenswerter Hofanlage.

Hauptgebäude: erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit
Nebengebäude: erhaltenswertes Gebäude



Ansicht von Süden.



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Hochstraße 30 Wohnhaus

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG

Zweigeschossiges Wohnhaus des 18. Jh., im Kern wohl älter. Der an der Weggabelung von Oberbachstraße und Hochstraße errichtete Bau im Erdgeschoss massiv über sich nach Norden verjüngendem, unregelmäßigem Grundriss. Das zur Oberbachstraße auskragende Fachwerkobergeschoss mit breiter, das Geschoss teilender, Brandmauer.

Das exponierte Wohngebäude eines der wichtigen Beispiele für einen bescheidenen Fachwerkbau des 18. Jh. und Blickpunkt der oberen Oberbachstraße.



Ansicht von Norden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Hochstraße 31 Wohnhaus

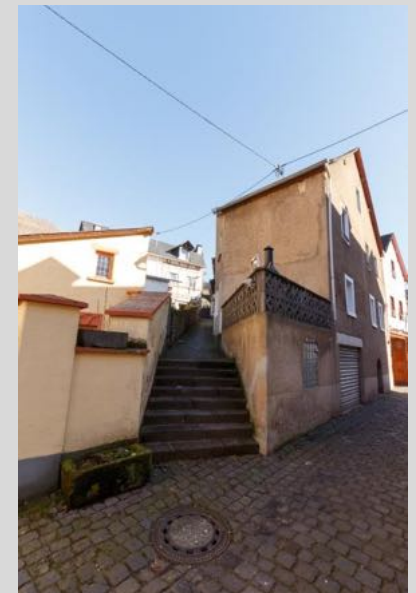
Erhaltenswertes Gebäude

Giebelständiges, zweigeschossiges Wohnhaus des späten 19. / frühen 20. Jh. mit Veränderungen des 20. Jh. Der hohe Sockel mit Kellerabgang und Garagendurchbruch und Glasbausteinen. Verputzte Fassade, im Obergeschoss Fachwerk, unter Satteldach. Auffällig schmaler, eingeschossiger Terrassenbau an der Gebäudeecke.

Vertreter der Bebauungsphase um 1900 in besonderer Lage am Aufgang zum Stadtmauerdurchgang.



Ansicht von Süden.



*Blick auf den Aufgang zum
Stadtmauerdurchgang.*

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Hochstraße 33 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Zweigeschossiges Wohnhaus des späten 19. Jh. mit Veränderungen des 20. Jh. Über massivem Erdgeschoss das Fachwerkobergeschoss unter Satteldach mit Giebelgaube. Direkt anschließender, unter dem selben Dach liegender Gebäudeteil, vermutlich ehem. Wirtschaftsteil. Schmäler, dreieckiger Vorgarten hinter einer niedrigen Mauereinfriedung.

Das an einem schmalen Durchgang der Stadtmauer errichtete Wohnhaus ist ein Beispiel für die Nachverdichtung des 19./20. Jh.



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Hochstraße 35

Hofanlage mit Wohnhaus und Kelterhaus

Bauliche Gesamtanlage nach § 5 Abs. 2 DSchG

Giebelständiges, dreigeschossiges Wohnhaus des 18. Jh. Stattliches Gebäude über Sockel mit straßenseitigem Kellerabgang, die Erd- und Oberschosse jeweils dreiachsig mit Fenstereinfassungen. Profiliertes Rundbogenportal mit aufwändigem Rokokotürblatt und Oberlicht, im Keilstein bez. 1735. Zudem bez. 1783/85. Fachwerkgiebel unter abgewalmtem Mansarddach.

Ehem. Kelterhaus mit Fachwerkobergeschoss- und Giebel mit Mannfigur, Brüstungszier und geschweiften Streben über massivem Erdgeschoss mit stichbogiger Einfahrt. Bez. 1699.

Als vollständig überkommene, straßenbildprägende Hofanlage des 17./18. Jh. auch für die Wirtschaftsgeschichte des Ortes von Bedeutung.



Ehem. Kelterhaus.



Wohnhaus.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Hochstraße 37 Wohnhaus

Giebelständiges, zweigeschossiges Fachwerkwohnhaus des frühen 17. Jh., im Kern wohl älter. Das teilweise massive Erdgeschoss mit nachgotischem Portal. Fachwerkobergeschoss vorkragend, mit gebogenen Streben und Brandwand. Darüberliegender Fachwerkgiebel mit Ständern. Nördlich ein zweigeschossiger Anbau über der Einfahrt, bez. 1614.

Wohngebäude in exponierter Lage als eines der wichtigen Beispiele für Fachwerkbau des 17. Jh. und Blickpunkt der oberen Oberbachstraße.

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Kapellenstraße

Die asphaltierte Kapellenstraße zweigt erst kurvig von der Unterbachstraße ab und verläuft dann senkrecht am südöstlichen Rand der Denkmalzone zur Moselweinstraße. Namensgebend ist die Meinradskapelle, die sich an der Ecke zum Moselufer befindet und das Straßenbild an dieser Stelle bestimmt. Neben zwei Kulturdenkmälern wird das Bild im eher locker bebauten mittleren Straßenteil auch durch bauliche Störungen unterbrochen. Im oberen, kurvigen Teil überwiegen erhaltenswerte Schieferbruchsteingebäude. In zweiter Reihe wurde das Haus Nr. 19 mit Nebengebäuden direkt an einen Teil der historischen Stadtmauer gebaut. Der halbrunde Rest eines Turms, der „Vinum Bonum“-Turm, ist von dieser Stelle aus zu betrachten.



Obere Kapellenstraße.



Vinum Bonum-Turm. Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Kapelle der Muttergottes von Einsiedeln Sakralbau

Sog. Meinradskapelle. Am Ortsausgang nahe des „Unteren Turms“ gelegen, ehemals direkt an einem Stadttor (Niederport). Doppelkapelle, gestiftet von Johannes Meinradus Feiden aus Ediger. In ihrer Zweiteiligkeit Nachbildung der Doppelkirche des Stifts Maria Einsiedeln in der Schweiz. Östlicher Teil von 1666, anschließend niedrigere Vorhalle von 1667. Fenster- und Türöffnungen mit Sandsteineinfassungen, z.T. rund. Inschrift 16HF67 am Türsturz, darüber Relief mit Vesperbild. Beide Gebäudeteile mit Krüppelwalm, Dachreiter auf dem östlichen Teil. Innenausstattungsstücke aus dem 17. Jh.

Ortsbildprägender Sakralbau in besonderer Lage und mit bedeutender Bausubstanz und Ausstattung. Hoher Stellenwert für die Orts- und Regionalgeschichte.

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG



Ansicht von Südwesten.



Relief, Vesperbild. Über dem Türsturz.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Kapellenstraße 1 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Traufständiger, zweigeschossiger Putzbau des späten 19. Jh./frühen 20. Jh.
Schiefergedecktes Zwerchhaus vor Mansarddach. Auffällige Veränderungen der zweiten Hälfte des 20. Jh.
Schlichtes, schmales Bürgerhaus der Bauphase um 1900.



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Kapellenstraße 2 Wohnhaus

Wohnhaus: erhaltenswertes Gebäude
Anbau: nicht denkmalbegründendes Element

Gebäudekomplex aus zwei im rechten Winkel ineinander gebauten Wohnhäusern verschiedenen Baualters mit Anbau. Ältester der drei Gebäudeteile giebelständig zur Hofseite gerichtet. Steiles Satteldach, im Kern vermutlich 17. Jh. Giebelständig zur Straße gerichteter, zweigeschossiger Barockbau mit Krüppelwalmdach, vermutlich 18. Jh. Hofseitig daran angeschlossener Anbau aus der zweiten Hälfte des 20. Jh. In dieser Zeit Anpassung der äußeren Hülle an die Außenhülle des Anbaus. Dieser als Kubus mit Flachdach als Fremdkörper hervortretend. Sich zur Moselweinstraße erstreckender, umfriedeter Hof mit Garten.

Beispiel eines über mehrere Jahrhunderte gewachsenen Wohnbaus, der unterschiedliche Bauphasen des Ortes abbildet und Bausubstanz beinhaltet, die wahrscheinlich bis ins 17. Jh. zurückreicht.



Ansicht von Nordosten.



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE Ortskern Ediger

Kapellenstraße 3 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Traufständiger, zweigeschossiger Putzbau des späten 19. Jh./frühen 20. Jh. Drei Fensterachsen und stichbogiges Portal mit steinernen Einfassungen. Nachträglich aufgesetzter Kniestock mit Zwerchgiebel in konstruktivem Fachwerk unter schiefergedecktem Satteldach.

Schlichtes Bürgerhaus der Bauphase um 1900.



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE Ortskern Ediger

Kapellenstraße 4 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Traufständiges, zweigeschossiges Gebäude mit hakenförmigem Grundriss, wohl 1572. Hauptgebäudeteil zumindest äußerlich mit baulichen Veränderungen des 20. Jh. Stichbogige Fensterische. Südöstlicher Gebäudeteil giebelständig in Fachwerk mit steilem Satteldach. Niedriger Vorbau mit Pultdach. Gebäudekomplex weit zurückgesetzt von der Straßenflucht, erschlossen durch schmale Hofeinfahrt. Offenkundig erhaltenswerte Bausubstanz im Kern, vermutlich des 16. Jh.



Ansicht von Südosten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE Ortskern Ediger

Kapellenstraße 6 Wohnhaus

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG

Giebelständiges, zweigeschossiges Fachwerkhaus des frühen 17. Jh. Über massivem Erdgeschoss das vorkragende, von Brandmauern eingefasste Fachwerkobergeschoss, vollständig verputzt. Fensterformate verändert. Steiles Krüppelwalmdach mit Schieferdeckung und Helmzier.

Beispiel eines Fachwerkhauses in zeit- und ortstypischer Bauweise um 1700 mit intaktem Dachtragwerk.



Ansicht von Südosten.



Ansicht von Nordosten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Kapellenstraße 8 Wohnhaus

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG

Zweigeschossiges Fachwerkhhaus, teilweise massiv, 16. Jh. Baugestalt folgt der Straßenbiegung. Am zum Teil verputzten Bruchsteinerdgeschoss ehemaliges Rundbogenportal. Heutige Erschließung über die traufständige Langseite. Hier einfaches, konstruktives Fachwerk. Daran anschließender Gebäudeteil giebelständig mit einseitig stark auf Knaggen vorkragendem Obergeschoss. Hier Kreuzstreben. Anbau des 19. Jh., Hoftor des 20./21. Jh.
Bemerkenswerte und straßenbildprägende Baugestalt.



Ansicht von Süden.



Ansicht von Norden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE Ortskern Ediger

Kapellenstraße 9 Hofanlage

Erhaltenswerte Gebäude von besonderer Wertigkeit

Traufständiges, zweigeschossiges Bruchstein-Wohnhaus des 19. Jh. Dreiachsige Fassade mit Werksteingliederungen: Kellerbogen, Fenster und Haustür mit profilierten Gesimsverdachungen, profiliertes Gurtgesims. Satteldach mit asymmetrisch platzierter Gaube. Zwei bauzeitliche Wirtschaftsgebäude, jeweils mit Pultdach, direkt anschließend. Treppe erschließt zugleich Wohnhaus und nördliches Wirtschaftsgebäude. Hofpflasterung vermutlich ebenfalls bauzeitlich. Wohnhaus mit zeittypischer Fassadengestaltung. Äußere Gestalt mit nur wenigen baulichen Eingriffen. Vollständig erhaltene Hofanlage mit angrenzenden Wirtschaftsgebäuden und Hofbefestigung aus der Erbauungszeit.



Ansicht von Westen.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Kapellenstraße 11 Hofanlage, Weingut

Hofanlage, bestehend aus Wohnhauskomplex und Kelterhaus des späten 19. Jh. Traufständiges, zweigeschossiges Hauptgebäude. Massive Bauweise, Fassadengestaltung besaß ursprünglich eine aufwändige Backstein- und Werksteingliederung mit Bossierungen, heute glatt verputzt. Werksteineinfassungen und die Eingangstür erhalten. Satteldach mit veränderter Gaube (verbreitert).

Anschließendes, schmales, giebelständiges Gebäude mit massivem Erdgeschoss, Ober- und Dachgeschoss in Fachwerk. Ehemals fachwerksichtige und teilweise bossierte Gebäudekante, heute glatt verputzt. Bauzeitliche Haustür erhalten.

Straßenseitig gelagertes, Kelterhaus aus Bruchstein. Obergeschoss und Giebel in Fachwerk.

Wertvolles Zeugnis der Wirtschaftsgeschichte des Ortes. Kelterhaus äußerlich beinahe ohne bauliche Eingriffe.

Wohnhäuser: erhaltenswerte Gebäude

Kelterhaus: erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit



Ansicht von Westen.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Kapellenstraße 12 Wohnhaus

Traufständiges, zweigeschossiges Bruchstein-Wohnhaus des späten 19. Jh. Am Sockel ehemaliger rundbogiger Kellerabgang, verschlossen. Dreiachsige Fassade mit Werksteineinfassungen. Vierte (verputzte) Achse war vormals ein Wirtschaftsteil, das Obergeschoss in Fachwerk. Profiliertes Traufgesims, darüber Satteldach mit zwei nachträglich verbreiterten Giebelgauben. Rückseitig junger Anbau und von der Straße aus sichtbare Garage.

Ortstypischer, gut erhaltener Backsteinbau mit integriertem Wirtschaftsteil.

Wohnhaus: erhaltenswertes Gebäude
Anbauten: nicht denkmalbegründende Gebäude



Ansicht von Norden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Kapellenstraße 14 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Zweigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus des 19./frühen 20. Jh. Breit gelagerter, jedoch sehr schmaler Grundriss, an einer Straßenecke gelegen. Über erhöhtem Sockel mit Kellerabgang massives Erdgeschoss mit Ladeneinbau. Obergeschoss und Dachgeschoss mit Kniestock in Fachwerk. Fassade vollständig mit Kunststoff verkleidet. Bauliche Veränderungen um 1960/70. Mansarddach mit schmaler Giebelgaube.

Erhaltenswerte bauzeitliche Substanz.



Ansicht von Norden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Kapellenstraße 15 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Taufständiges, zweigeschossiges Bruchstein-Wohnhaus, um 1900. Zweiachsiger Fassadenteil vorspringend. Hier verputzter Sockel mit Kellerabgang. Niedriger Anbau aus Bruchstein. Im Erd- und Obergeschoss Werksteineinfassungen. Fachwerksichtiger Giebel am vorspringenden Teil. Übriges Gebäude verputzt, möglicherweise Anbau des frühen 20. Jh. mit straßenseitiger Öffnung mit Holztür. Bruchstein- und Putzgebäudeteil unter einem Satteldach. Vorgelagerte, schmale teilweise bepflanzte Freifläche mit älterem Kopfsteinpflaster.

Zeittypischer Bruchsteinbau mit ungewöhnlichem Grundriss und gut erhaltener Bausubstanz der Zeit um 1900.



Ansicht von Westen.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Kapellenstraße 17 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Zweigeschossiger Bruchsteinbau des 19. Jh. Traufseitige Fassade mit tiefem Kellerabgang, backsteinernen Zierbögen und profilierten Sandsteineinfassungen der Fenster. Segmentbogige Eingangsnische mit zweiflügeliger, kassetierter Haustür mit Oberlicht, an einem Nebenzweig der Kapellenstraße am Hang gelegen. Nordöstlich Anbau mit Verlängerung des Daches und aufwändig gestalteter Haustür. Breites Krüppelwalmdach mit Giebelgaube. Rückseitig Anbauten des 21. Jh.

Auf Grund der Lage und der äußeren Gestaltung das Straßenbild prägendes Gebäude.



Ansicht von Süden.



Erhaltenswerte Haustür.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE Ortskern Ediger

zu Kapellenstraße 19 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Traufständiges, eingeschossiges Bruchsteingebäude des späten 19. Jh. Kleiner Grundriss, Fassade mit nur einem Fenster und gründerzeitlicher Haustür. Satteldach mit Schieferdeckung und südöstlichem Giebel in Fachwerk. Dachfläche zu einem Carport des späten 20./frühen 21. Jh. erweitert.

Beispiel eines sehr kleinen eingeschossigen Bruchsteinbaus einer Bauphase um 1900 mit direkter Lage an der Stadtmauer.



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Kapellenstraße 21 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Traufständiges, zweigeschossiges Bruchsteinwohnhaus, um 1900. Rechteckige Fenstereinfassungen aus Basalt, im Erdgeschoss bekrönt durch Backsteinbögen. Gurtgesims mit Bogenfries. Obergeschoss straßenseitig verputzt. Krüppelwalmdach. Eingang hofseitig an der Giebelwand.

Die Fassadeabwicklung an der oberen Kapellenstraße schließendes Gebäude der Jahrhundertwende mit charakteristischen Gestaltungsmerkmalen.



Ansicht von Süden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Kapellenstraße 23 Dreiseithof

Hofanlage, bestehend aus Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude. Das Wohnhaus in Massivbauweise (wahrscheinlich Bruchstein), vermutl. des 18./frühen 19. Jh. Satteldach mit Aufschieblingen und zwei nachträglich vergrößerten Giebelgauben. Parallel platziertes Wirtschaftsgebäude in Fachwerkbauweise auf massivem Sockel, der als Mauereinfriedung des Hofes um die Straßenecke herumgeführt wird und zugleich als Terrasse dient. Niedriger Verbindungsbau zwischen Wohn- und Wirtschaftsgebäude.

Ortsbildprägender Dreiseithof in exponierter Lage an einer Straßenkreuzung.

Erhaltenswerte Gebäude von besonderer Wertigkeit



Ansicht von Westen.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Kirchstraße

Die Kirchstraße verläuft vom höchsten Punkt im Ort, dem Standort Pfarrkirche, orthogonal bis zur Moselweinstraße. Etwa mittig wird die Straße von einem Fachwerkanbau des Hauses Nr. 10 überspannt. Die im unteren Bereich asphaltierte Kirchstraße ist dicht bebaut, unterbrochen von einigen Hofeinfahrten, und bündelt eine große Anzahl von Kulturdenkmälern und erhaltenswerten Gebäuden. Es ist die ganze Bandbreite an Baustilen aus den in Ediger festzustellenden Bauphasen vertreten: Fachwerkhäuser, Putzbauten des Barock, Schieferbruchsteinbauten und ein Putzbau der ersten Hälfte des 20. Jh. Störungen treten nur in sehr geringem Maße auf, sodass ein malerisches und doch vielschichtiges Straßenbild vorhanden ist.



Straßenansicht von Südwesten.



Straßenansicht von Südwesten, im mittleren Bereich des Straßenverlaufs.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

St. Martin Katholische Pfarrkirche

Bauliche Gesamtanlage nach § 5 Abs. 2 DSchG

Zweischiffige Hallenkirche, anstelle eines Vorgängerbaus von 1100 um 1506–12/18 als ortbildprägender Blickpunkt an höchster Stelle des Ortes errichtet. An Mosel und in der Südeifel verbreiteter Bautypus. Langseiten der geosteten Halle geprägt durch die mittels Maßwerkfenstern belichteten Seitenkapellen, deren Äußeres durch Zwerchdächer und Strebebögen gegliedert ist. 55 m hoher Westturm mit Maßwerkbrüstung und Spitzhelm. Helme der Gauben und Fialen reich mit Zierwerk in Blei besetzt. Anbau 1951–52 unter Verwendung alter Maßwerkfenster. Kircheninnenraum mit Rundpfeilern und Sterngewölben. Umfangreiche und bedeutende Ausstattung des 15.–18. Jh.

Der zur Gesamtanlage gehörige Friedhof mit historischer Mauer und fünf gusseisernen Grabkreuzen der Rheinböllener Hütte, Ende 19. Jh. Außerdem ein Taufbecken, um 1100 und ein Kreuz, Ende 15. Jh.

Ein für die Orts- und Regionalgeschichte sowie Ortsgestalt maßgeblich wirkender Bau des frühen 16. Jh.



Pfarrkirche von Norden.



Ehem. Petrustor an der Stadtmauer.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Kirchstraße o. Nr. Skulptur

Johannes der Täufer, vermutlich 18. Jh. (wohl 1741). Farbfassung und ergänztes Lamm 20. Jh. Angeblich ehem. Ausstattungsstück eines Hochaltars der Kirche. Eingelassen in einer Mauernische in der oberen Kirchstraße, hinter einer Schutztür.

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG



Ansicht der Skulptur in einer Mauernische.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Kirchstraße 1 Wohnhaus

Giebelständiges, zweigeschossiges Bruchstein-Wohnhaus um 1900. Dreiseitig freistehendes Gebäude über hohem Sockel, Sandsteingliederung im Südwesten mit dreiachsiger Fassade unter Satteldach. Bez. 1911.

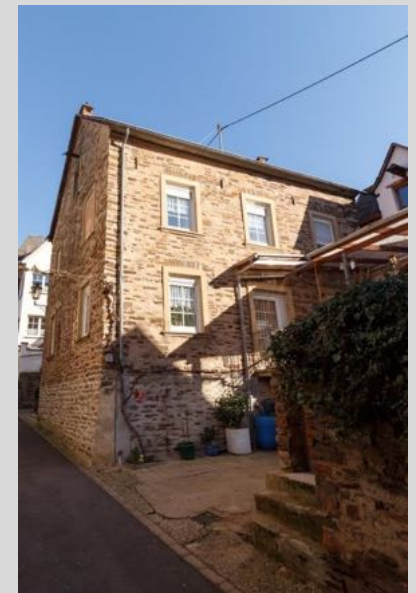
Zurückspringendes Nebengebäude, ehemals mit Ladeluke im Zwerchhaus, im Kern vermutlich älter als das Hauptgebäude. Die veränderte Erschließung über den nördlich angefügten Annex unter Pultdach, 1920er Jahre.

Zeittypischer und exponierter Bruchsteinbau, das Straßenbild prägend.

Wohnhaus: erhaltenswertes Gebäude
Anbauten: nicht denkmalbegründende Bauteile



Ansicht von Norden.



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Kirchstraße 2 Wohnhaus, ehem. Kelterhaus

Giebelständiges, zweigeschossiges Wohn- und Wirtschaftsgebäude, 17. Jh.
Stichbogiger Kellerabgang des Bruchsteinbaus heute unter Straßenniveau, wohl ursprünglich bez. 1551, daneben rundbogiger Hauseingang. Fachwerkgiebel unter Krüppelwalm. 1614d. Zeitweilig als Kelterhaus genutztes Gebäude, mehrfache Umnutzung.

In seiner historischen Substanz gut erhaltener Bau in straßenbildprägender Lage.
Von Bedeutung für die Wirtschaftsgeschichte des Ortes.

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Kirchstraße 3 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Zweigeschossiges Wohnhaus über massivem, hohem und verändertem Sockelgeschoss. Obergeschosse des rechten, traufständigen Teils verputzt, Fensterformate vergrößert, Satteldach mit Aufschieblingen und Veränderungen an der Straßenseite. Der linke, giebelständige Teil im ersten Obergeschoss verändert. Darüberliegendes Fachwerkgeschoss vorkragend mit Zwillingsfenstern und nördlicher Brandwand. Im Giebel Fensterreihe unter vorkragendem Krüppelwalm. Veränderte, nun seitliche Erschließung über Außentreppe. Bau trotz Veränderungen von straßenbildprägender Bedeutung.



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Kirchstraße 4 Wohnhaus

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG

Traufständiger, zweigeschossiger, barocker Putzbau des 18. Jh. Massives Sockelgeschoss mit Kellerabgang unter Straßenniveau, mit stichbogig eingeschnittenem Portal in der rechten dreier Fensterachsen. Obergeschoss mit Klappläden. Satteldach mit kleiner Giebelgaube. Vermutlich bauzeitliche Tür mit geschweiftem, anspruchsvollem Türblatt unter geteiltem Oberlicht.

Beispiel für einen regionaltypischen Barockbau mit gut erhaltener Bausubstanz und straßenbildprägender Bedeutung.



Ansicht von Süden.



Haustür.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Kirchstraße 6

Wohnhaus mit Nebengebäude

Erhaltenswerte Gebäude

Zweigeschossiges Wohnhaus, erste Hälfte 20. Jh., Keller und Sockel teilweise wohl 19. Jh. Der straßenseitig über unverputztem Bruchsteinsockel errichtete Putzbau zu drei unregelmäßigen Achsen unter flachem Walmdach. Zurückgesetzter Annex mit Stichbogenfenstern um 1900, mit dem Hauptgebäude eine natursteingepflasterte Hoffläche winkelförmig umschließend. Beispiel für ein schlichtes Wohngebäude der ersten Hälfte des 20. Jh.



Ansicht von Osten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Kirchstraße 7 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Giebelständiger, zweigeschossiger Bau, vor 1862. Mit Veränderungen des 20. Jh. Im Sockel der Kellerabgang mit Kragsturzbogen mit konvexen Kämpfern, wohl frühes 20. Jh. Sturzinschrift: IN VINO VERITAS. Erd- und Obergeschoss verputzt, mittiger Eingang. Verschieferter Giebel unter Satteldach mit Aufschieblingen. Schlichtes Wohnhaus als wichtiges Element der Straßenabwicklung.



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Kirchstraße 8 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Traufständiges, zweigeschossiges Bruchstein-Wohnhaus, um 1900. Das zurückgesetzte Gebäude über Sockel mit Kellerabgang. Flach stichbogige Fenster mit Backsteineinfassung. Das Satteldach mit ausmittig rechtem, kleinem Zwerchhaus.

Als gut erhaltenes Beispiel für die Bautätigkeit des ausgehenden 19. und frühen 20. Jh. von Bedeutung.



Ansicht von Südosten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Kirchstraße 9 Wohnhaus

Traufständiger, zweigeschossiger Bau des 19. Jh. mit Veränderungen des 20. Jh. Erd- und Obergeschoss verputzt, Giebelfläche und darunterliegende Wand des Obergeschosses fachwerksichtig.

Das Wohnhaus gemeinsam mit Kirchstraße 7 als Teil der Gebäudeabwicklung von Bedeutung. Die angrenzende, teilweise verbaute Freifläche störend.

Wohnhaus: erhaltenswertes Gebäude
Anbau mit Terrasse: nicht denkmalbegründende Elemente



Ansicht von Norden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Kirchstraße 10

Wohnhaus, ehem. Gräflich-Dauner Hof

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG

Mehrgeschossiges Wohnhaus, frühes 16. Jh. Spätgotisches, massives Erdgeschoss und erstes Obergeschoss zu vier Fensterachsen mit rundbogigem Kellerabgang zur Paulusstraße und Hauseingang zur Kirchstraße, dieser 18. Jh. Darüber ein zweigeschossiger, giebelständiger Fachwerkbau, Anfang 17. Jh. Vorkragendes Obergeschoss zwischen starken Brandwänden mit Brüstungszier und reichem Ständerfachwerk im Giebel. Seitlicher Anbau mit ebenfalls reichem Fachwerk überspannt die Kirchstraße. Farbliche Neufassung des 20. Jh. nach spätgotischem Farbbefund.

Einer des anspruchsvollsten erhaltenen Fachwerkbauten des frühen 16. Jh., von ortsbildprägender und platzbeherrschender Wirkung.



Ansicht von Südwesten.



Haustür.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

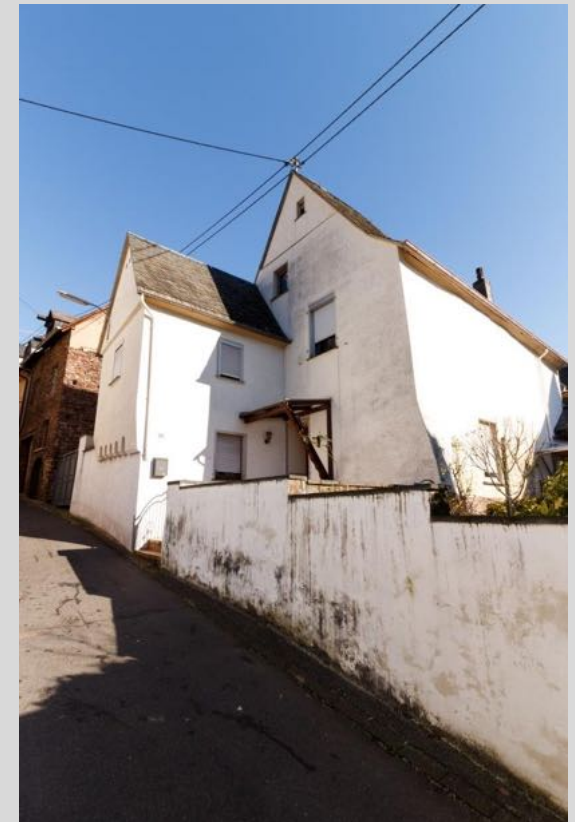
Ortskern Ediger

Kirchstraße 13 Wohnhaus

Giebelständiges, zweigeschossiges Wohnhaus, im Kern wohl 15./16. Jh. Putzbau unter Satteldach mit zweigeschossigem Vorbau mit vorkragendem Obergeschoss über Blindbogenreihe.

Trotz Veränderungen des 20. Jh. im Straßenbild wichtiges Wohngebäude mit wertvoller Bausubstanz.

Erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Kirchstraße 15

Hofanlage, ehem. Springiersbacher Hof

Ehem. Hof der Abtei Springiersbach (Hunsrück) mit Pfarrhaus.
Eingeschossiges Wohnhaus, frühes 18. Jh. Massives Erdgeschoss über hohem Sockel. Verschiefertes Mansarddach mit Krüppelwalm. Nebengebäude, hakenförmigen Hof bildend. Nördliche Hofmauer, rundbogige Toreinfahrt mit wappenbesetztem Keilstein.

Wichtige Epoche baulicher Entwicklung im Ort kennzeichnender Winzerhof des 18. Jh., ursprünglicher kirchlicher Besitz. Für die Wirtschaftsgeschichte des Ortes bedeutende Hofanlage von ortsbildprägender Bedeutung.

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG



Ansicht von Osten.



Ansicht von Norden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Kirchstraße 18

Pfarrhaus und Pfarrbibliothek

Zur Kirchstraße traufständiges, dreigeschossiges Wohnhaus, Außenmauern aus Schieferbruchstein. Über hohem Erdgeschoss die vierachsige Fassade mit Blendbogenreihe. Rollenfries unter der Traufe des Satteldachs. Erschließung über die Nordseite, welche durch aufsteigende Blendbögen gegliedert ist. Tonnengewölbter Durchgang zum Pfarrhof. Eingeschossiger, langgestreckter Bruchsteinbau auf der oberen Ebene an der Kirche, genutzt als Pfarrbibliothek. Die stattliche Anlage mit seltenen Gestaltungsmerkmalen dokumentiert die steigenden Ansprüche an Wohnbauten um 1900. Besondere Funktion im Zusammenhang mit der Pfarrkirche.

Pfarrhaus: erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit
Pfarrbibliothek: erhaltenswertes Gebäude



Ansicht von Nordosten, unterhalb.



Ansicht von Nordosten, oberhalb.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Klepperstraße

Die gepflasterte Klepperstraße ist eine schmale Straße, die nicht geradlinig, sondern in einer Kurve von der Hochstraße abzweigt. In Verlängerung der Kurve erschließt ein Weg die Hinterhöfe einiger Häuser der Hoch- und Raiffeisenstraße. Die Bebauung der Klepperstraße erscheint durch Hoföffnungen und an der Straße gelegene, niedrige Nebengebäude eher locker angeordnet. In dieser Straße sind keine Kulturdenkmäler zu verzeichnen, bauliche Veränderungen überwiegen im Straßenbild. Jedoch befindet sich in der Klepperstraße als eine der wenigen größeren Grünflächen innerhalb der Ortsbefestigung ein erhaltenswerter, mit einer niedrigen Mauer eingefasster Garten.



Straßenansicht von Südwesten.



Straßenansicht von Osten im Kurvenbereich.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Klepperstraße 2 Wohnhäuser

Erhaltenswerte Gebäude

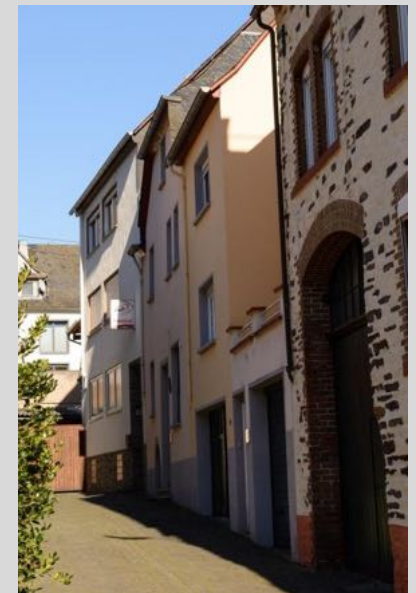
Sich von der Klepperstraße zur Raiffeisenstraße erstreckender Gebäudekomplex. An der Klepperstraße traufständiger, eingeschossiger, verputzter Bruchsteinbau, vermutlich 18. Jh. Ehem. Wirtschaftsgebäude, heute Wohnhaus. Direkt an rückwärtige Gebäude angeschlossen. Nachträglich großes Tor, Mauer verändert (zwei Fenster entfernt). Tiefe Fensterlaibungen. Steiles Pultdach mit schmaler Giebelgaube. Leicht von der Straßenflucht zurückgesetzt, mit Mauer abgeschlossener Hof.

Rückwärtig anschließendes, giebelständig zur Raiffeisenstraße gerichtetes, zweigeschossiges Wohngebäude, vermutlich des 18. Jh. Ehemals Hauptzugang des Komplexes. Krüppelwalmdach mit Schieferdeckung. Südwestlich traufständiger Anbau der zweiten Hälfte des 20. Jh.

Beispiel eines barocken Hofes mit Wirtschaftsgebäude, das im 20. Jh. Veränderungen im Sinne der Nachverdichtung des Ortes erfuhr.



Ansicht von Südosten.



Ansicht von der Raiffeisenstraße.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Klepperstraße 5 / Klepperstraße 5A Wohnhäuser

Erhaltenswerte Gebäude

Nr. 5: Traufständiger, zweigeschossiger Bruchsteinbau der zweiten Hälfte des 19. Jh. Die drei Fensterachsen im Erdgeschoss verändert. Satteldach mit breiter fünfachsiger Schleppgaube. Südwestlich traufständiger, zweigeschossiger Anbau eines Wirtschaftsgebäudes. Erdgeschoss in Bruchstein, Obergeschoss in hellem Backstein. Gliederungen aus rotem Backstein. Stichbogenfenster und -tor, das Tor verändert.

Beispiel einer direkt an der Straße, eng aneinander liegenden Häuserzeile aus Wohn- und Wirtschaftsgebäude des 19. Jh. ohne Hofsituation. Zeugnis des Platzmangels in jener Zeit.

Nr. 5A: Traufständiges, massives Wohnhaus, im Kern wahrscheinlich aus der zweiten Hälfte des 19. Jh. Das von der Straße zurückgesetzte Gebäude wird erschlossen über einen vorspringenden Anbau (Garage mit Terrassendach) der zweiten Hälfte des 20. Jh. Befestigte Hoffläche mit Parkplatz. Eigentliche Rückseite von Haus Pützstraße 14, von zwei Seiten genutzt und erschlossen.

Beispiel für die Aufteilung und baulichen Erweiterung von historischen Wohnhäusern zur verdichteten Nutzung von Wohnraum im Ort.



Klepperstraße 5.



Klepperstraße 5A.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Klepperstraße 7 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Giebelständiges, zweigeschossiger Massivbau, vor 1862. Vierachsige Fassadengliederung, Oberfläche in der zweiten Hälfte des 20. Jh. verändert., darüber Krüppelwalmdach. Nordwestlicher, niedrigerer Anbau unter Erweiterung des Daches.

Beispiel eines Wohngebäudes mit äußeren Veränderungen, aber erhaltenswerter Bausubstanz, vermutlich um 1800. Bauzeitlicher Grundriss und Dachform straßenbildprägend.



Ansicht von Nordwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE Ortskern Ediger

Kuhgasse

Die Kuhgasse ist eine schmale, gepflasterte Straße, die von der Unterbachstraße in Richtung Mosel abzweigt. Nur eine Adresse ist hier zu verzeichnen. Die übrigen Gebäude, die sichtbar sind, gehören zur Moselweinstraße oder sind Rückseiten von Häusern der Pütz- und Unterbachstraße. So zeigt sich ein eher uneinheitliches Straßenbild, weshalb das erhaltenswerte Haus Nr. 1 insbesondere hervorzuheben ist.



Straßenansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Kuhgasse 1 Wohnhaus

Giebelständiges, zweigeschossiges, verputztes Fachwerk-Wohnhaus über hohem Sockel, wahrscheinlich 16./17. Jh. Obergeschoss stark vorkragend, zwischen breiten Brandwänden eingespannt. Steiles Giebeldach. Nordöstlich traufständiger, jüngerer Anbau. Grundriss, Fensterformate und Eingang verändert.
Das Straßenbild bestimmendes Gebäude mit historischer Bausubstanz im Kern.

Erhaltenswertes Gebäude



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Moselweinstraße

Die Moselweinstraße, ehemals auch Moselstraße genannt, verläuft als B49 direkt an der Mosel entlang und begrenzt die Denkmalzone flussseitig, ist aber nicht Teil der Denkmalzone. Teil der Zone jedoch ist der zugehörige Fußweg, der als Uferpromenade dient und die Gebäude erschließt. Die Bebauung bildet die charakteristische Moselfront aus, die eine repräsentative Funktion und Außenwirkung einnimmt. Besonders hervor treten die aufwändig gestalteten, giebelständigen Fachwerkbauten, aber auch stattliche Schieferbruchsteinbauten, wie z.B. die ehemalige Bürgermeisterei (Nr. 20). Unterbrochen wird die historische Häuserfront durch Vorbauten (Terrassen, Treppen, Wintergärten) der zweiten Hälfte des 20. Jh. Anstelle der Häuser 18 und 19 befanden sich zwei Gebäude, die direkt auf die Stadtmauer gebaut waren. Davon diente ein Gebäude als Rathaus, die Rathausstraße führte direkt darauf zu. Um 1900 wurden beide Gebäude durch Brände zerstört. Die Teile der Stadtmauer an dieser Stelle hatten sich erhalten und wurden in Neubauten integriert. Die ehemalige Pforte ist hier heute noch passierbar. Die nordwestliche Ecke der Denkmalzone wird in der Moselstraße durch den „Oberen Turm“ gekennzeichnet. Ein weiterer „Unterer Turm“ befindet sich in entgegengesetzter Richtung, jedoch außerhalb der Denkmalzone. Hier zeigt sich, wie stark die Moselweinstraße im 20. Jh. verbreitert wurde und wie weit sich die Ortsbebauung ursprünglich erstreckte.



Fachwerkhäuser an der Moselfront. Ansicht von der B49.



Bauliche Veränderungen an den historischen Gebäuden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Moselweinstraße 7 Wohnhaus

Traufständiges, zweigeschossiges Bruchstein-Wohnhaus des späten 19. Jh.
Fünfsichtige Fassade, bauzeitliche Eingangstür mittig. Werksteineinfassungen und Gurtgesims profiliert. In der Mittelachse Zwerchhaus mit Rundbogenfenster.
Satteldach mit Helmdächern. Zwerchhaus und Gauben mit Helmzier.
Vorgelagerter, eingeschossiger Anbau mit Terrasse und Treppenaufgang.
Stattliches, zeittypisches Gebäude mit im Ort einmaligen, straßenbildprägenden Gestaltungselementen.

Erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit



Ansicht von Süden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Moselweinstraße 11 Wohnhaus, sog. Haus Starkenburg

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG

Traufständiges, zweigeschossiges Fachwerkhaus des 17. Jh. Massives Erdgeschoss aus verputztem Bruchstein. Sandsteinernes Portal mit abgerundeten Ecken und Oberlicht. Portalsturz bez. 1657, Hausmarke mit den angehängten Buchstaben RCE. Ein Fenster mit Mittelpfosten. Steinerne Gewände um Fenster und Türen. Tiefer liegender Kellerabgang verändert. Obergeschosse in Ständerbauweise mit reich verziertem Fachwerk: u.a. Gefache mit Rauten und Mannfiguren, die Eckpfosten mit gekerbtem Schuppen- und S-Muster. Flach hervortretende Fenstererker von hoher Schmuckfreude. Krüppelwalmdach mit Zwerchhaus, dieses in Fachwerk mit Satteldach, in der Giebelspitze eine Rosette. Ortsbildprägendes Wohnhaus mit charakteristischem Fachwerk und bedeutender historischer Substanz.



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Moselweinstraße 12 Wohnhaus

Giebelständiges, dreigeschossiges Fachwerkhaus des späten 16./frühen 17. Jh.
Über massivem Erdgeschoss aufgehende dreiachsige Fassade mit vorkragenden Obergeschossen. Gekreuzte Streben, im Giebel gebogene Andreaskreuze.
Seitenwände massiv mit ungleich gesetzten Fenstern, Rahmungen aus rotem Sandstein, gerahmt mit Klappenfalz. Steiles Satteldach mit nachträglichen Gauben.

Wohnhaus mit einer bedeutenden historischen Bausubstanz, einer Fassadengestaltung mit Wiedererkennungswerk und folglich ortsbildprägendem Charakter.

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Moselweinstraße 13 Ehem. Kurtrierisches Amtshaus

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG

Giebelständiges, dreigeschossiges, hohes Wohnhaus des frühen 16. Jh., bez. 1515. Als Kurfürstliches Amtshaus unter Erzbischofs Richard von Greifenklau (1511-31) errichtet, bez. mit Wappenschild.

Sockel- und Erdgeschoss massiv, Zugang über steinernen Vorbau. Rundbogenfries über dem Türsturz. Darüber zwei Fachwerk-Obergeschosse, beide leicht vorkragend. Oberstes Geschoss eingefasst von vorspringenden Brandwänden, an der Traufe rechts ein Wasserspeier aus rotem Sandstein in Form eines Löwen. Dort anschließend ein Kamin auf Konsolen. Dreigeschossiger Fachwerkgiebel mit sehr gleichmäßigem Raster, Balkenköpfe sichtbar. Hohes Satteldach. Ursprünglicher Schopfwalm 1972 entfernt.

Einzigartiges Gebäude seiner Art im Ort mit hochgradig ortsbildprägendem Charakter und bedeutender historischer Funktion.



Ansicht von Süden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Moselweinstraße 14 Wohnhaus

Traufständiges, zweigeschossiges Bruchstein-Wohnhaus des späten 19. Jh. Zwerchhaus in Fachwerk mit Andreaskreuzen, Krüppelwalm. Schieferbruchstein teilweise verputzt. Auffällige Fassadengestaltung mit Sandsteinelementen an den Fenstern und Rundbogenfries unter der Traufe. Verschieftes Satteldach. Rückseitiger Anbau mit großem Hoftor. An der Moselfront großer Vorbau mit Terrasse, das Wohnhaus teilweise verdeckend. Die Moselfront prägender Bau mit im Ort einzigartiger Fassadengestaltung.

Erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit



Ansicht von Südosten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Moselweinstraße 17 Wohnhaus

Giebelständiges, dreigeschossiges, massives Wohnhaus der 1920er/30er Jahre. Erdgeschoss aus Bruchstein, Obergeschosse verputzt. Satteldach mit breiter Schleppgaube. Anbauten mit nicht denkmalbegründender Terrasse.

Beispiel eines Gebäudes der ersten Hälfte des 20. Jh., das in seiner äußeren Gestalt zeittypische Elemente aufweist und gleichzeitig an die charakteristische Bebauung der Moselfront angepasst wurde.

Wohnhaus: erhaltenswertes Gebäude
Terrassen: nicht denkmalbegründende Elemente



Ansicht von Süden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE Ortskern Ediger

Moselweinstraße 18 Wohnhaus

Reste der Stadtmauer in der Moselweinstraße. Bis um 1900 diente das Teilstück als Erdgeschoss eines Fachwerkhäuses. Nach einem Brand wurde die Mauer als Fundament in den Nachfolgebau integriert. An der Gebäuderückseite spätgotischer profilierter Sturz. Erhaltener rundbogiger Durchgang in den Ort, Rathaustor. Gehört zusammen mit dem Mauerteilstück in Moselweinstraße 19.

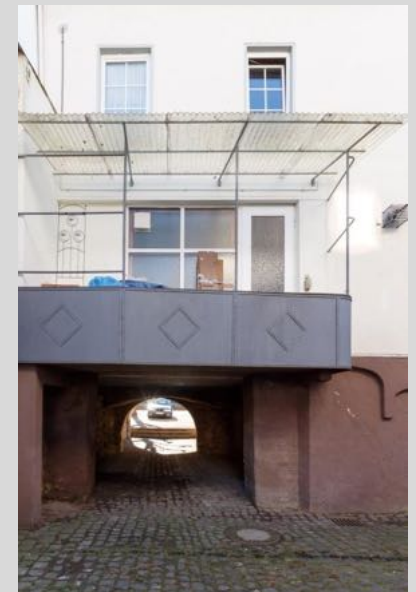
Letzter Rest der Stadtmauer an der Moselfront.

Wohnhaus: erhaltenswertes Gebäude

Teil der Stadtmauer: Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG



Moselfront.



Durchgang.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

In Moselweinstraße 19 Teil der Stadtmauer

Reste der Stadtmauer in der Moselweinstraße. Bis um 1900 diente das Teilstück als Erdgeschoss eines Fachwerkhäuses. Nach einem Brand wurde die Mauer in den Nachfolgebau integriert und bildet nun dessen Rückseite. Insbesondere im Straßenbild ersichtlich sind ein Bogenfries und eine Gewändestein einer spätgotischen Tür aus rotem Sandstein. Gehört zusammen mit dem Mauerteilstück in Moselweinstraße 18.

Letzter Rest der Stadtmauer an der Moselfront.

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG



Ansicht von Nordwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Moselweinstraße 20 Ehem. Bürgermeisterei

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG

Traufständiger, zweigeschossiger Bruchsteinbau, um 1870/80. Sockelgeschoss mit Kellerfenstern. Fünffachsiges Fassaden mit Mittelrisalit und Zwerchhaus. Profiliertes Gurtgesims. Stichbogenfenster mit Backsteineinfassungen. Traufgesims mit Zahnfries aus Backstein. Walmdach, Gauben mit spitzen Helmdächern. Vorgelagerte Terrasse mit Treppe und Eisengitter. Ehem. Nutzung als Bürgermeisterei bzw. städtisches Gemeindehaus, heute Hotel.

Die Moselfront prägendes Gebäude mit ehem. wichtiger Funktion im Ort.



Ansicht von Süden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

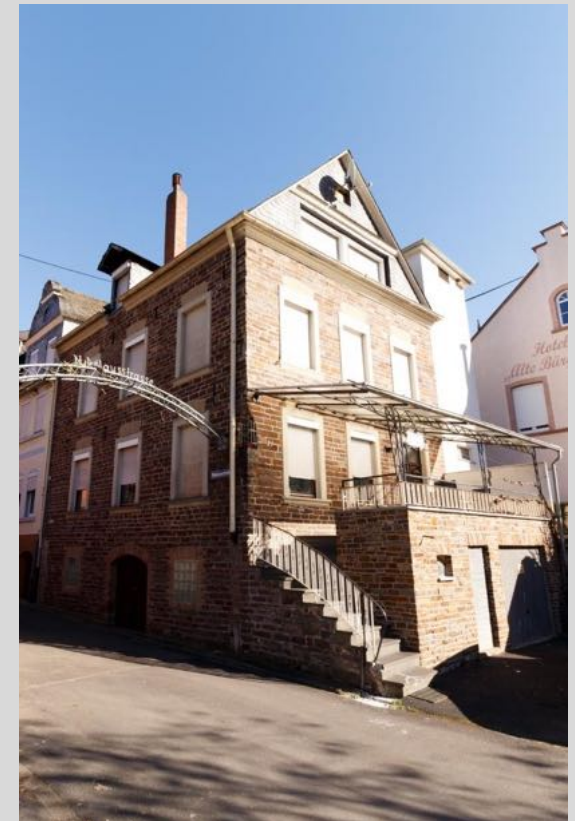
Ortskern Ediger

Moselweinstraße 21 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Giebelständiges, zweigeschossiges Bruchsteinhaus des späten 19. Jh. Weit zurückgesetztes Gebäude an einer Straßenecke. Hohes Sockelgeschoss mit stichbogigem Eingang. Dreiachsige Fassade. Stark profiliertes Traufgesims. Satteldach mit kleinem Zwerchhaus, verändert. Jüngerer Terrassenvorbau mit Garagenzugang, Treppenaufgang und Überdachung.

Orts- und zeittypisches Bruchstein-Wohnhaus als wichtiges prägendes Element an der Moselfront.



Ansicht von Westen.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Moselweinstraße 22

Wohnhaus

Zweigeschossiges, historistisches Bruchsteingebäude mit stark hervortretendem Risalit und Zwerchhaus mit geschweiftem Knickgiebel. Detailreiche Gestaltung des Giebels: Voluten, darüber Muschelabschluss. Bez. 1899. Walmdach mit Walmgauben. Gebäude wird verdeckt durch heterogen gestalteten Terrassenvorbau.

Qualitätvolles Bruchsteingebäude mit auffälligen, zeittypischen Gestaltungselementen.

Wohnhaus: erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit
Vorbau: nicht denkmalbegründendes Element



Ansicht von Süden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Zu Moselweinstraße 23 Wohnhaus

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG

Giebelständiges, dreigeschossiges Wohnhaus, Mitte/zweite Hälfte 17. Jh. Über hohem, zweigeschossigen Steinunterbau mit Blendbogenreihe ein vorkragendes Fachwerkobergeschoss. Dieses sowie der Giebel mit reichem Zierfachwerk ausgestattet. Rückwärtiger Teil abgebrochen und durch Moselweinstraße Nr. 23 ersetzt. Die zwei seitlichen Annexe z. T. in Fachwerk ausgeführt. Rechter Anbau dreigeschossig, dort der Hauseingang mit zweiflügeliger Rokokotür.

Im Straßenbild wichtiges Wohnhaus des 17. Jh. mit wertvoller Bausubstanz.



Ansicht von Süden.



Anbau mit Rokokotür.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Moselweinstraße 24 Wohnhaus

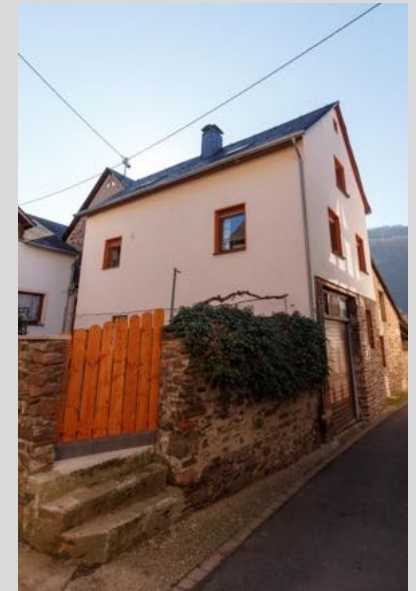
Erhaltenswertes Gebäude

Giebelständiges, zweigeschossiges Bruchsteingebäude, um 1900. Weit zurückgesetzt, Erschließung über langgestreckten Hof. Über erhöhtem Sockelgeschoss dreiachsige Fassade, Schieferbruchstein mit einzelnen Bauteilen aus Rotsandstein des Vorgängerbaus. Von diesem auch Figur des Johannes d. Täufer neben der Eingangstür verbaut. Konstruktives Fachwerk des Dachgeschosses freigelegt, darüber Satteldach. Hof z. T. mit Schuppen bebaut und ummauerter Grünfläche versehen. Nordwestlich jüngerer, großer zweigeschossiger Anbau, zur Kirchstraße gerichtet.

Bruchstein-Wohnhaus mit Baumaterialien des Vorgängerbaus als wichtiges prägendes Element an der Moselfront.



Ansicht von Südwesten.



Ansicht von Nordosten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Moselweinstraße 25

Wohnhaus

Traufständiges, zweigeschossiges Bruchsteinhaus des späten 19. Jh., Teil eines Doppelhauses mit Nr. 26. Gurtgesims mit Bogenfries. Krüppelwalmdach mit Spitzgiebelgaube. Erschließung des über hohem Sockel aufgehenden Erdgeschosses über Vorbau mit Überdachung. Fassade wird durch Vorbau teilweise verdeckt.

Ortsbildprägendes Element der Moselfront.

Wohnhaus: erhaltenswertes Gebäude
Vorbau: nicht denkmalbegründendes Element



Ansicht von Süden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Moselweinstraße 27 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Traufständiges, zweigeschossiges, massives Wohnhaus des späten 19. Jh., im Kern wohl älter. Weit von der Bauflucht der Moselstraße zurückgesetzt. Über Eingang hängender Schweberisalit mit spitz abgewalmter Verdachung. Darüber hohes Mansarddach. Der Fassade vorgelagerter Anbau mit Satteldach. Zur Mosel gerichteter Vorgarten mit Ummauerung und Eisengitter.

Im Ort seltene Dachform und charakteristische Fassadengestaltung sowie erhaltenswerte Einfriedung.



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE Ortskern Ediger

Nikolausstraße

Die asphaltgedeckte Nikolausstraße verläuft als eine der Gassen orthogonal zur Moselweinstraße und verbindet diese mit der Hochstraße. In ihrem Verlauf befinden sich insbesondere im unteren Teil Kulturdenkmäler und weitere erhaltenswerte Gebäude, lediglich südlich sind störende Überformungen und ein Neubau des 20. Jh.



*Nikolausdarstellung an der nordwestlichen
Gebäudeecke von Hochstraße 24.*



Straßenansicht von Norden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE Ortskern Ediger

Nikolausstraße 1 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Traufständiges, zweigeschossiges Wohnhaus, frühes 20. Jh. Die Fassade zu vier Achsen über Sockel, links der rundbogige Hauseingang. Sehr große Gaube mit Schweifgiebel, diese sowie das Dach schiefergedeckt.

Trotz Überprägungen des späten 20. Jh. ein wichtiger Vertreter der Bauphase nach 1900.



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Nikolausstraße 2 / Nikolausstraße 4 Wohnhäuser

Nr. 2: Traufständiges, zweigeschossiges Wohnhaus, spätes 19./frühes 20. Jh. Zurückgesetzter Bau über Sockel. Ausmittig rechts der Hauseingang. Kleines Zwerchhaus, Satteldach.

Trotz Überprägungen von Bedeutung für die Baugeschichte des Ortes.

Nr. 4: Traufständiges, zweigeschossiges, späthistorisches Bruchstein-Wohnhaus, um 1900. Die Fassade zu vier Achsen über hohem Sockel, mit zeittypisch abgefaster Sandsteingliederung. Ausmittig links der Hauseingang. Rahmende Wandvorlagen mit Bogenfries unter Traufe und Krüppelwalmdach. Kleines Zwerchhaus mit rundbogiger, ehem. Ladeluke. Bruchsteinerner Anbau, erschlossen über Einfahrt und stichbogiges Tor.

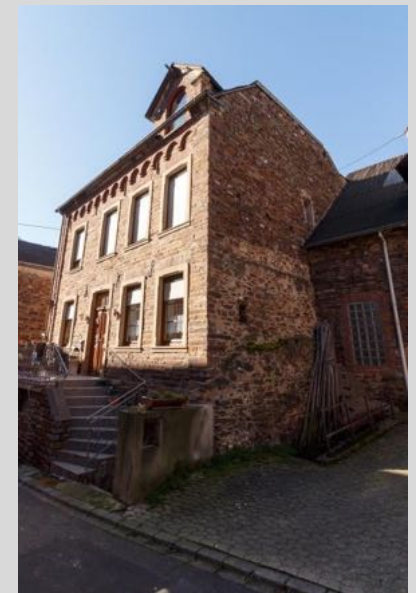
Straßenbildprägendes Wohnhaus und Dokument späthistorischer Bautätigkeit.

Nr. 2 & Anbau von Nr. 4: erhaltenswerte Gebäude

Nr. 4: erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit



Haus Nr. 2.



Haus Nr. 4.

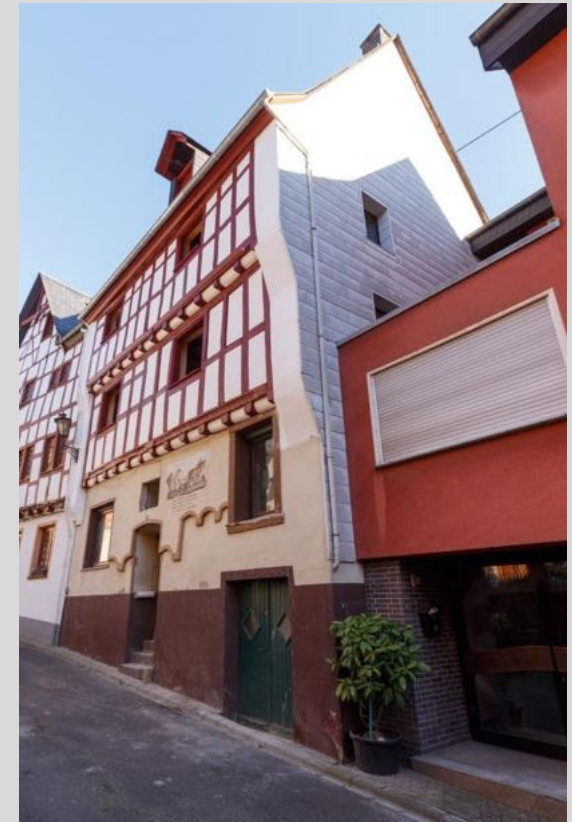
NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Nikolausstraße 5 Wohnhaus

Traufständiges, dreigeschossiges Wohnhaus, 16./ Anfang 17. Jh. Über hohem Sockelgeschoss mit gestörter Blendbogenreihe die freigelegten, auskragenden Fachwerkbölgengeschosse zwischen massiven Brandwänden, südliche verkleidet. Steiles Satteldach, Giebelgaube mit Ladeluke. Um 1547(±5)d.
Das stattliche Wohnhaus von erheblicher straßenbildprägender Wirkung.

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE Ortskern Ediger

Nikolausstraße 6 Wohnhaus

Mehrteiliges Wohnhaus, frühes 20. Jh., im Kern wohl älter, mit Überprägungen der zweiten Hälfte des 20. Jh. Eine Hoffläche umschließende, winkelförmige Bebauung mit zahlreichen Um- und Aufbauten, z.B. eckbetonendem Dachaufbau und Balkon über Hauseingang.

Gebäude von straßenbildprägender Wirkung.

Erhaltenswerte Gebäude



Ansicht von Südwesten.



Ansicht von Nordosten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Nikolausstraße 7 Wohnhaus

Giebelständiges, mehrgeschossiges Wohnhaus, 16. Jh. Über massivem Erdgeschoss mit Veränderungen das auskragende Fachwerk zwischen Brandwänden. Einfacher Schwebegiebel unter Satteldach.

Auffallend stattlicher Fachwerkbau von erheblicher Bedeutung für die Baugeschichte des Ortes.

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Nikolausstraße 8 Wohnhaus

Zweigeschossige, verputzter Massivbau über Sockel mit rundbogigem Kellerabgang, im Kern spätmittelalterlich/frühneuzeitlich. Gerundete, markante Gebäudeecke. Änderungen der Fenster, Verwendung von Glasbausteinen. Trotz Veränderungen und Umnutzung ist der Bau von Relevanz für die Baugeschichte des Ortes.

Erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit



Ansicht von Osten.



Ansicht von Norden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Nikolausstraße 9 / Nikolausstraße 10 Wohnhäuser

Nr. 9: Giebelständiges, zweigeschossiges Fachwerkwohnhaus, verputzt, im Kern 17. Jh. Starke Veränderungen in Erdgeschoss und stark vorkragendem Obergeschoss, steiles Krüppelwalmdach.

Ungeachtet erheblicher Veränderungen ein wichtiger Vertreter der Bauzeit vor 1700.

Nr. 10: Zweigeschossiges, traufständiges Wohnhaus, 19. Jh. Fassade des Bruchsteinbaus verputzt, vier Fensterachsen mit Fenstereinfassungen und ausmittig rechtem Eingang. Fachwerkzwerchhaus und Krüppelwalmdach, südlicher Fachwerkgiebel mit Ladeluke.

Bau als Ausgangspunkt einer Fassadenabwicklung des oberen Abschnitts der Nikolausstraße von straßenbildprägender Bedeutung.

Nr. 9: erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit

Nr. 10: erhaltenswertes Gebäude



Nikolausstraße 9.



Nikolausstraße 10.

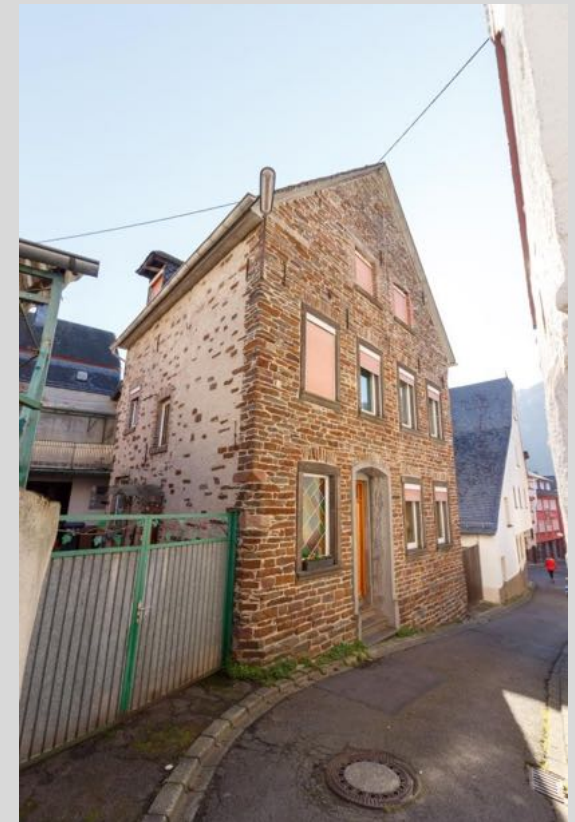
NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE Ortskern Ediger

Nikolausstraße 11 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Giebelständiges, zweigeschossiges Bruchstein-Wohnhaus, spätes 19./frühes 20. Jh. Die Fassade zu vier Achsen mit Fenstereinfassungen über Sockel. Ausmittig links der stichbogige Hauseingang.

Straßenbildprägendes Wohnhaus und ein Dokument der Bautätigkeit um 1900.



Ansicht von Nordwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Nikolausstraße 14 Wohnhaus

Zweigeschossiges Wohnhaus, zur Hochstraße giebelständig, frühes 17. Jh., bez. 1614. Über massivem Erdgeschoss mit Kellerabgang das vorkragende Fachwerkobergeschoss mit kleinem Fachwerk-Zwerchgiebel über der Langseite. Brüstungszier an der Schmalseite. Umfangreiche Sanierung im frühen 21. Jh. Trotz Veränderungen im Bereich des Erdgeschosses ein Bau von nachhaltiger Wirkung im Straßenbild.

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG



Ansicht von Nordosten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE Ortskern Ediger

Oberbachstraße

Die gepflasterte Oberbachstraße begleitete einst den nordwestlichen der beiden Bachläufe, an dessen Verlauf sich Ediger entwickelte. Südlich verläuft sie zunächst parallel zur Kirchstraße, um sich nach einer weiten Linkskurve mit dieser am Fuße der Pfarrkirche zu treffen. Auch die Paulusstraße, und die Hochstraße zweigen von ihr ab. Das Straßenbild der Oberbachstraße ist geprägt von einer hohen Dichte erhaltenswerter Gebäude und zahlreichen Kulturdenkmälern. Sie ist für die Entstehungsgeschichte des Ortes von Bedeutung und bietet ein vorwiegend einheitliches Straßenbild.



Straßenansicht von Norden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Oberbachstraße 1 Wohnhaus

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG

Zweigeschossiges Wohnhaus, spätes 16./frühes 17. Jh. An der Moselstraße gelegener Massivbau über Sockel mit Stadtmauerrest. Der erhöht gelegene Zugang mittels einläufiger Außentreppe mit Podest. Profiliertes Portal, bez. 1562. Fenster der moselseitigen Giebelwand verändert, rundbogige Ladeluke. Steiles Satteldach mit Aufschieblingen wohl bauzeitlich. An der Rückseite das vorkragende Fachwerkobergeschoss des zur Oberbachstraße giebelständigen Teils mit gebogenen Streben über massivem Erdgeschoss mit Bogenfries, bez. 1600. Der an der Moselseite in den 50er Jahren vorgesetzte Bau mit Freisitz über älterem Sockel. Südöstliche Erweiterung unter Satteldach und Walmgaupe. Teils überformtes, am Verlauf der in Resten erhaltenen Stadtmauer errichtetes Gebäude von Zeugniswert.



Ansicht von der Moselstraße.



Ansicht von Norden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Oberbachstraße 3

Wohnhaus mit Ladengeschäft

Traufständiges, zweigeschossiges Wohnhaus, 17. Jh. Massives Erdgeschoss mit großflächig verglastem Ladendurchbruch des frühen 20. Jh., wohl 1920er Jahre. Darüber das vorkragende, verputzte Fachwerkobergeschoss. Satteldach mit Aufschieblingen und Giebelgaube mit Ladeluke.

Wohnhaus als wichtiges Element einer zum Teil erhaltenen Fassadenabwicklung und als frühes Dokument einer Ladennutzung von Zeugniswert.

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG



Ansicht von Norden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Oberbachstraße 4 Wohnhaus

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG

Dreigeschossiges Wohnhaus, frühes 17. Jh., bez. 1623. Über massivem, verändertem Erdgeschoss mit zwei Haustüren und Einfahrt sowie dreiteiligem Fenster das vorkragende Oberschoss mit risalitartig vorspringendem, sehr reichem, doppelt verriegeltem Schmuckfachwerk in den Obergeschossen und der Giebelfläche. Dieses mit Rauten, Andreaskreuzen, geschweiften, knospenbesetzten Streben, z. T. rosettenbesetzten Kopfwinkelhölzern, mit reicher Schwellenprofilierung und Eckzier. Flach auskragende Fenstererker mit Verdachung, vegetabilen Rosetten und Grotteskenkonsolen. Das Giebeldach mit Veränderungen, Firsthöhe des Traufendachs.

Als einer der wenigen erhaltenen Fachwerkbauten dieses Detailreichtums am Ort von besonderer Bedeutung.



Ansicht von Osten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Oberbachstraße 8 / Oberbachstraße 9 Wohnhäuser

Erhaltenswerte Gebäude

Nr. 8: Zweigeschossiges Moselwinzerhaus, frühes 20. Jh., bez. 1911. Über Bruchstein-Erdgeschoss mit abgefaster Sandsteingliederung und Toreinfahrt das über der Durchfahrt vorkragende Obergeschoss, links mit Kniestock und erneuerter Sandsteingliederung. Der rechte, giebelständige, verkleidete und verputzte Fachwerkrisalit mit zeittypisch frei interpretiertem Kleeblattgiebel. Trotz reversibler Überformung ein anspruchsvoller Bruchsteinbau des frühen 20. Jh. am Ort.

Nr. 9: Traufständiges, zweigeschossiges, späthistoristisches Bruchstein-Wohnhaus, Anfang 20. Jh. Die Fenster der fünfachsigen Fassade mit Werksteinrahmung, von backsteinernen Stichbogen überfangen, der leicht zurückgesetzte Hauseingang in der Mittelachsen. Rechts ein Durchbruch mit Toreinfahrt. Mehrzeiliger Zahnfries unter der Traufe des Satteldachs mit nachträglichem Zwerchhaus.

Als straßenbildprägendes Wohnhaus späthistoristischer Bautradition von Bedeutung.



Ansicht von Nordosten.



Ansicht von Norden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Oberbachstraße 10 Wohnhaus mit Hofanlage

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG

Hofanlage über U-förmigem Grundriss. Das straßenseitig errichtete, traufständige, dreigeschossige Fachwerk-Wohnhaus von stattlichem Maßstab, frühes 19. Jh. Über massivem Erdgeschoss mit gekuppelten Sprossenfenstern und Sandsteingliederung die vorkragenden Oberschosse zu fünf Achsen. Satteldach mit Giebelgauben und kleines Zwerchhaus mit Ladeluke. Im Hof Putzbau mit Renaissanceturm und gekuppeltem Fenster, bez. 1584. Erdgeschoss mit spätmittelalterlichem Portal. Im rechten Winkel anstoßend sog. Sälchen, Putzbau, 16. Jh. In der Verlängerung eine Scheune. 1425/26d im Hinterhaus. Gut erhaltene Anlage mit zum Teil spätmittelalterlich erhaltener Bausubstanz.



Ansicht von Süden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Oberbachstraße 11 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Traufständiges, zweigeschossiges, späthistoristisches Bruchstein-Wohnhaus, Anfang 20. Jh. Mehrachsige Fassadengliederung mit vorgeblendeten Lisenen und Rundbogenfries unter profiliertem Traufgesims, darüber Satteldach. Sandsteingliederung mit abgefaster Fenstereinfassung. Links eine stichbogenüberfangene Toreinfahrt.

Als straßenbildprägendes Wohnhaus späthistoristischer Bautradition von Bedeutung.



Ansicht von Norden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Oberbachstraße 12 Wohnhaus

Traufständiges, mehrgeschossiges Bruchsteinwohnhaus, spätes 19. Jh., im Kern wohl älter, bez. durch Ankerzahlen 1[...]82. Der fünfachsige, hochaufragende Bau von stattlichem Maßstab mit hochrechteckigen Sprossenfenstern und Zwerchgiebel mit Ladeluke. Das steile Satteldach über südwestlicher Fachwerkgiebelwand.

Als einer der wichtigen Bruchsteinbauten am Ort von Bedeutung.

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG



Ansicht von Südosten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

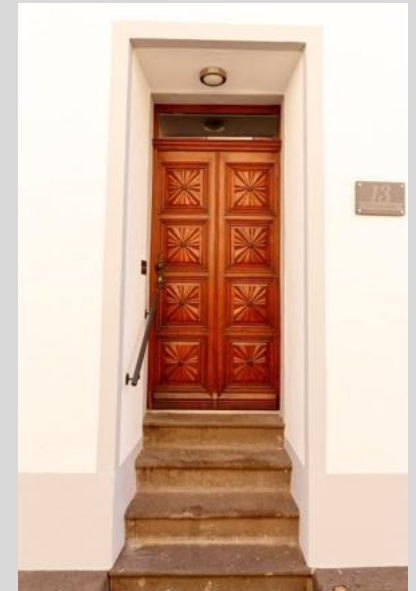
Oberbachstraße 13 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Giebelständiges, zweigeschossiges Wohnhaus der zweiten Hälfte des 19. Jh. In Massivbauweise errichtetes Gebäude über Sockel mit Kellerabgang. Tür mit kassettiertem Türblatt und Oberlicht.
Straßenbildprägender Putzbau.



Ansicht von Norden.



Haustür.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Oberbachstraße 14 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Traufständiges, zweigeschossiges Wohnhaus, wohl 19. Jh. Über verändertem Sockel Erdgeschoss mit Veränderungen der Mittelachse. Freigelegtes Fachwerkobergeschoss, große Fachwerk-Giebelgaube. Seitlich angefügter Fachwerkteil unter Pultdach mit vergrößerten Fenstern. Trotz Überprägungen wichtiges Element der historischen Gebäudeabwicklung.



Ansicht von Nordosten.



Ansicht von Süden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Oberbachstraße 15 Wohnhaus

Giebelständiges, zweigeschossiges Wohnhaus, heutiges Aussehen des ursprünglich zweigeteilten Wohnhauses wohl hauptsächlich 17. Jh. Über massivem Erdgeschoss mit Veränderungen des 20. Jh. das freigelegte Fachwerkobergeschoss zwischen Brandwänden. Nebengebäude ein Kelterhaus des späten 16. Jh.

Stattlicher Bau von straßenbildprägenden Wirkung mit wertvoller Bausubstanz aus dem 17. Jh.

Erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit



Ansicht von Norden.



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

hinter Oberbachstraße 15

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG

Giebelständiger, zweigeschossiger Putzbau, spätes 16. Jh. Bruchsteingebäude mit Rundbogentür, bez. 1580. Fenster im hochliegenden Obergeschoss und Giebelfeld jünger.

Straßenabwicklung der Seitenstraße schließendes Gebäude mit wertvoller Bausubstanz.



Ansicht von Osten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

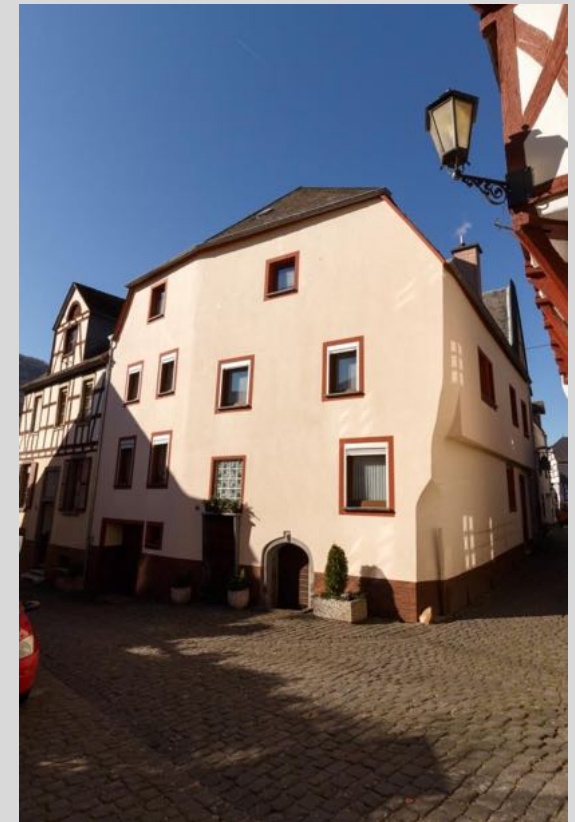
Ortskern Ediger

Oberbachstraße 16 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Zweigeschossiges Wohnhaus, 18./19. Jh., im Kern wohl 16./17. Jh. Das verputzte, ursprünglich zweigeteilte Fachwerkgebäude in Ecklage zur Paulusstraße über Sockel mit rundbogigem Kellerabgang. Veränderungen im Bereich des Sockels und im Erdgeschoss. Obergeschoss zur Paulusstraße auskragend, Giebel über Traufe des Mansarddachs, dieses zur Oberbachstraße abgewalmt.

Trotz Überprägungen ein besonderes, straßenbildprägendes Element der Gebäudeabwicklung.



Ansicht von Osten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE Ortskern Ediger

hinter Oberbachstraße 16 ehem. Kelterhaus

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG

Giebelständiges, zweigeschossiges, massives Kelterhaus, wohl 16. Jh. Mit nachträglichen Veränderungen. Über hohem Sockelgeschoss mit Rundbogentür das verputzte Mauerwerk mit gotischen Fenstergewände und Steingiebel. Das denkmalgerecht umgebaute Kelterhaus von herausgehobener Bedeutung für die Wirtschaftsgeschichte des Ortes.



Ansicht von Nordwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Oberbachstraße 17 / an Oberbachstraße 17 Wohnhaus / Türsturz

Kulturdenkmäler nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG

Traufständiges, dreigeschossiges Wohnhaus, Unterbau 16./frühes 17. Jh. Überhoher, fensterloser Sockel mit rundbogigem Kellereingang. Das zweite Obergeschoss in Fachwerkbauweise über Mauerwerk vorkragend, Freilegung nach 1988. Südlicher Türeingang zum Hof mit stabbesetztem, spätgotischem Sturz, möglicherweise Spolie. Nördliche Nebengebäude z. T. mit bauzeitlichem Kern, Veränderungen des 19. und 20. Jh., Gefache des Giebelfachwerks ersetzt. Ortsbildprägendes Ensemble aus Wohnhaus und Nebengebäuden sowie Mauereinfriedung mit Türsturz, direkt an der Stadtmauer gelegen.



Ansicht von Nordwesten.



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE Ortskern Ediger

Oberbachstraße 18 Wohnhaus

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG

Zweiseitig freistehendes, zweigeschossiges Wohnhaus an der Ecke zur Paulusstraße, 16. Jh. Über teilweise massivem Erdgeschoss mit Kellerabgang im Sockel das auf Knaggen stark auskragende, doppelt verriegelte Fachwerkobergeschoss. Verschiefter Giebelfläche unter Schopfwalm, nach vorstehenden Pfetten wohl ursprünglich mit Schwebegiebel.

Als weithin sichtbarer Blickpunkt der Oberbachstraße ortsbildprägend.



Ansicht von Süden.



Ansicht von Nordosten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Oberbachstraße 19 Wohnhaus

Traufständiges, zweigeschossiges Fachwerkwohnhaus in Ständerbauweise, spätmittelalterlich, mit Veränderungen des 19. und 20. Jh. In unmittelbarer Nähe zur Kirche an der Stadtmauer unter Einbeziehung eines Stadtmauerturms errichtet. Über einem Sockel das Erdgeschoss in Mischbauweise, darüber das vorkragende Fachwerkobergeschoss.

Ortsbildprägendes Wohnhaus im unmittelbaren Verbund mit Teilen der Stadtmauer.

Wohnhaus: Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG
Anbau: erhaltenswertes Gebäude



Ansicht von Südwesten.



Ansicht von Südosten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Oberbachstraße 20 Wohnhaus

Traufständiges, dreigeschossiges Wohnhaus, im Kern wohl 16. Jh. Über massivem Erdgeschoss das Fachwerkobergeschoss vorkragend zwischen Brandwänden, Aufstockung des 19. Jh. zurückspringend. Satteldach mit Giebelgaube.

Wichtiges Element der Gebäudeabwicklung und als seltenes Beispiel für eine Aufstockung des 19. Jh. von Bedeutung.

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG



Ansicht von Nordosten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE Ortskern Ediger

Oberbachstraße 22 Wohnhaus

Zweigeschossiges Fachwerkwohnhaus, im Kern wohl 16./17. Jh. Über verändertem, massivem Erdgeschoss das auskragende Fachwerkobergeschoss, eternitverkleidet. Das steile Dachtragwerk wohl z. T. bauzeitlich.

Kleines Wohnhaus mit wertvoller historischer Bausubstanz als Zeugnis der Bautätigkeit des 16./17. Jh. am Ort.

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG



Ansicht von Nordosten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Oberbachstraße 24

Wohnhaus / Nischenrelief

Wohnhaus: Zweigeschossiges Bruchstein-Wohnhaus um 1900. Das historistische Gebäude über Sockel mit rundbogigem Kellerabgang und zeittypisch profilierter Fenstereinfassung in Erd- und Obergeschoss. Zurückgesetzte Tür unter Stichbogen, Fensterverdachung im Obergeschoss. Über stichbogiger Einfahrt das Zwerchhaus mit starkprofiliertem Ortgang und Zwillingen-Rundbogenfenstern. Hauptdach abgewalmt.

An Weggabelung gelegener und somit exponierter, anspruchsvoller, späthistoristischer Bau.

Nischenrelief: Sandsteinerner Darstellung des Hl. Petrus, 18. Jh., an Nebengebäude. Auf Sockel stehende männliche Figur, die Petrus-Attribute Schlüssel und Buch haltend.

Seltene, gut erhaltene Beispiel eines steinernen Schutzpatrons an einem Gebäude im Ort.

Wohnhaus: erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit

Nischenrelief: Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG



Oberbachstraße 24.



Nischenrelief.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Paulusstraße

Die Paulusstraße beginnt an der Oberbachstraße, kreuzt die Kirchstraße, verläuft im nordwestlichen Teil des historischen Ortskerns in nordwestlicher Richtung und führt parallel zur Moselweinstraße nach Eller. Die Natursteinpflasterung erhält das historische Straßenbild. In dem kurzen Abschnitt der Straße, welcher sich innerhalb der Denkmalzone befindet, ist ein äußerst dichter Baubestand an Kulturdenkmälern und erhaltenswerten Gebäuden von besonderer Wertigkeit zu finden. Der Kreuzungsbereich von Paulus- und Kirchstraße ist hierbei von herausgehobener Bedeutung, hier befindet sich beispielsweise einer der (heute noch unterirdisch vorhandenen) Brunnen des Ortes. Die Paulusstraße blieb weitestgehend von den Überformungen des 20. und 21. Jahrhunderts verschont.



Straßenansicht.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Paulusstraße 1 Wohnhaus

Giebelständiges, dreigeschossiges Wohnhaus, frühes 16. Jh. Über massivem Erdgeschoss mit Veränderungen die zwei Fachwerk-Obergeschosse zwischen Brandmauern, jeweils um Balkenstärke auskragend. Fachwerkfreilegung im späten 20./frühen 21. Jh., bez. 1517.

Der Bau ein wichtiger Vertreter der Bauweise des 16. Jh.

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG



Ansicht von Westen.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Paulusstraße 2 Hofanlage

Hofanlage, wohl aus der ersten Hälfte des 19. Jh. Zweigeschossiges, massives Wohngebäude in Ecklage zur Kirchstraße errichtet. Fassadengliederung zu fünf Fensterachsen mit ausmittig rechtem Stichbogenportal. Die Hofseite ähnlich, mit geschosshohem Fenster über dem Eingang. Giebelfläche der Schmalseite verschiefert, darüber Satteldach mit kleinen Giebelgauben. Den Hof nordwestlich begrenzendes Fachwerkhäus über massivem Erdgeschoss, ursprünglich Wirtschaftsgebäude. Niedriges, junges Nebengebäude sowie Einfriedung schließen den Hof zu allen Seiten ab.

Die Platzsituation des Kreuzungsbereichs von Paulus- und Kirchstraße nach Südwesten abschließendes Gebäude von straßenbildprägender Bedeutung mit erhaltener Hofsituation.

Erhaltenswerte Gebäude von besonderer Wertigkeit



Ansicht von Nordosten.



Ansicht von Südosten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Paulusstraße 3 Wohnhaus

Giebelständiger, dreigeschossiger Massivbau, um 1928. Der dreiachsige Bau über Sockel mit zeittypisch profiliertem Fensterrahmung, Gurtgesims und abgewalmtem Mansarddach. Rückwärtiger, gepflasterter Innenhof.

Großer, straßenbildprägender Bau mit gelungener, eigenständiger Architektursprache und Beispiel für die Bautätigkeit der 1920/30er Jahre.

Erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit



Ansicht von Westen.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Paulusstraße 4 Wohnhaus / Nischenrelief

Wohnhaus: Zweigeschossiges Wohnhaus um 1900, bez. 1905. Das historistische Gebäude über verklindertem Sockel mit Fenstereinfassungen in Erd- und Obergeschoss. Rechter Gebäudeteil mit Zwillingsfenstern und giebelständigem Zwerchhaus. Abgewalmtes Hauptdach über profiliertem Traufgesims. Überprägende Anbauten, Freifläche mit Metallgeländer. Späthistoristischer Bau von straßenbildprägender und stadtbaugeschichtlicher Bedeutung.

Nischenrelief: Wohl Apostelfigur, 18. Jh., in der Hofmauer.

Wohnhaus: erhaltenswertes Gebäude
Relief: Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG
Anbau an Nr. 4: nicht denkmalbegründendes Element



Wohnhaus.



Relief.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Paulusstraße 6 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Zweigeschossiges Bruchstein-Wohnhaus um 1900. Über steinsichtigem Erdgeschoss das verputzte Obergeschoss mit ergänzten Klappläden. Linker, giebelständiger Gebäudeteil vorspringend mit Zwillingsfenstern und Rundbogenfenster unter Giebel. Eingang über den rechten, zurückgesetzten Gebäudeteil.

Späthistoristischer, straßenbildprägender Bau, der sich durch am Ort ungewöhnlichen Grundriss auszeichnet.



Ansicht von Osten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE Ortskern Ediger

Paulusstraße 7 Wohnhaus

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG

Giebelständiges, zweigeschossiges Wohnhaus, 18. Jh. Massives Erdgeschoss mit rundbogigem Kellerabgang, Hauseingang mit zweiflügeligem Rokokotürblatt und Werksteineinfassung. Fachwerkobergeschoss unter abgewalmtem Mansarddach. Überprägung der hofseitigen Außenwände im 19. und 20. Jh. und zweigeschossigem Anbau im Nordwesten.

Das Straßenbild dominierender Mansarddachbau von stattlichem Maßstab.



Ansicht von Südosten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Pelzerstraße

Die natursteingepflasterte Pelzerstraße verläuft von der Hochstraße beinahe im rechten Winkel zur Moselweinstraße. Kurz davor zweigt eine Nebenstraße nach Nordwesten ab und verbindet sich dort mit der Rathausstraße. Bezeichnend sind der schmale Verlauf der Straße und die enge Bebauung. Die dichten Häuserzeilen werden lediglich auf der nordwestlichen Straßenseite durch Hofeinfahrten unterbrochen. Drei Einzeldenkmäler an der Ecke zur Moselweinstraße (Häuser Nr. 1, 4 und 6) sowie eine bauliche Gesamtanlage (Nr. 14) prägen das Straßenbild.



Straßenansicht von Südwesten.



Straßenansicht von Nordosten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Pelzerstraße 1 Wohnhaus

Giebelständiges, dreigeschossiges Fachwerk-Wohnhaus, bez. 1632, im Kern älter. Massives Erdgeschoss, darüber Zierfachwerk mit Erker und Fränkischem Erker im zweiten Obergeschoss. Mannfiguren und gebogene Gegenstreben mit Nasen. Hohes Dach mit zwei belichteten Lagerebenen und Schopfabschluss im Giebel. Seitlicher Anbau in Fachwerk mit Pultdach. Heute öffentliche Nutzung als Touristinformation.

Ortsbildprägender, reich geschmückter Fachwerkbau, weithin sichtbar an der Ecke zur Moselstraße gelegen.

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG



Ansicht von der Moselweinstraße.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Pelzerstraße 3 Wohnhaus

Traufständiges, dreigeschossiges Wohnhaus, vor 1862. Massives Erdgeschoss mit Ladeneinbau. Auskragende Brandmauer. Obergeschoss vermutlich Fachwerk, verputzt. Ehemals Mansarddach mit Zwerchhaus und Giebelverdachung. Nach 1988 Dachkonstruktion und zweites Obergeschoss verändert. Heute Walmdach mit unterschiedlich dimensionierten Giebelgauben. Südöstlich heterogener Anbau mit Balkonen.

Erhaltenswerte Bausubstanz.

Wohnhaus: erhaltenswertes Gebäude
Anbauten: nicht denkmalbegründende Elemente



Ansicht von Westen.



Ansicht von Süden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Pelzerstraße 4 Wohnhaus

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG

Zweigeschossiges Fachwerkhaus, wohl 17./18. Jh., Teile eines Vorgängerbaus wahrscheinlich älter. Exponierte Lage an einer Straßenecke. Massives Erdgeschoss verputzt, nordwestlich Brandmauer. Eckrundung mit Blendbögen auf Konsolen. Fachwerkobergeschoss vorkragend, mit Mann-Figuren. Im Giebel rundbogige Dachluken. Darüber Satteldach mit Giebelgauben. Stattliches, das Straßenbild bestimmendes Fachwerkhaus.



Ansicht von Süden.



Ansicht von Westen.

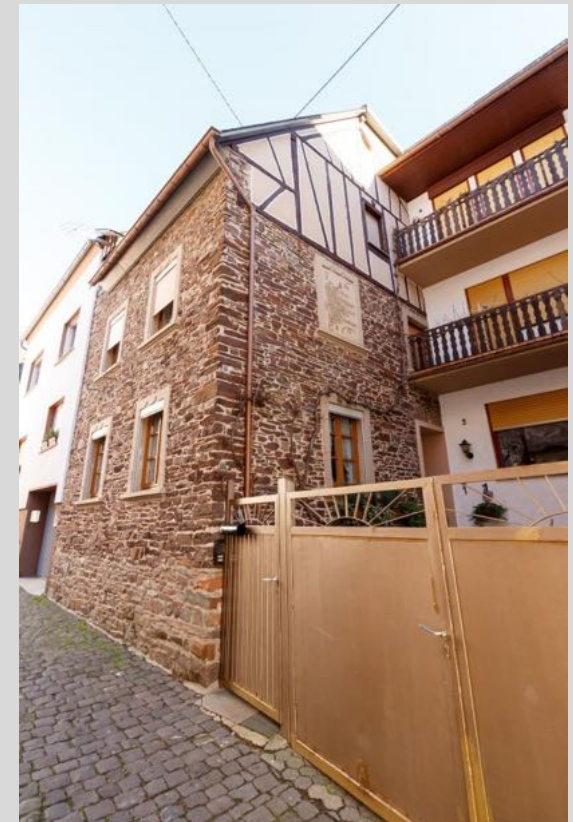
NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Pelzerstraße 5 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Traufständiges, zweigeschossiges Bruchstein-Wohnhaus, nach 1862. Zweiachsige Fassade mit Werksteineinfassungen der Fenster, Zierformen am Sturz. Konstruktiver Fachwerkgiebel unter Satteldach. Südlich anschließender Erweiterungsbau der zweiten Hälfte des 20. Jh. mit kleinem Hof.
Ortstypisches Beispiel eines Wohnhauses der Bauphase um 1900 zur Erweiterung von Wohnraum.



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Pelzerstraße 6 Wohnhaus

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG

Giebelständiger, zweigeschossiger Putzbau des 16./17. Jh. Erdgeschoss in Bruchstein mit tiefem Rundbogen-Kellerabgang. Obergeschoss giebelseitig in Fachwerk, vorkragend, nordöstlich Brandmauer. Nachträglicher Kniestock in Fachwerk, gefüllt mit Hohlblocksteinen. Steiles Satteldach, Giebel verschiefert mit Dachfenster. Massive Nordostwand am Eingangsbereich rundlich hervorgewölbt. Straßenbildprägender, ortstypischer Bau der frühen Neuzeit mit bedeutender historischer Substanz.



Ansicht von Südwesten.



Ansicht von Nordosten.

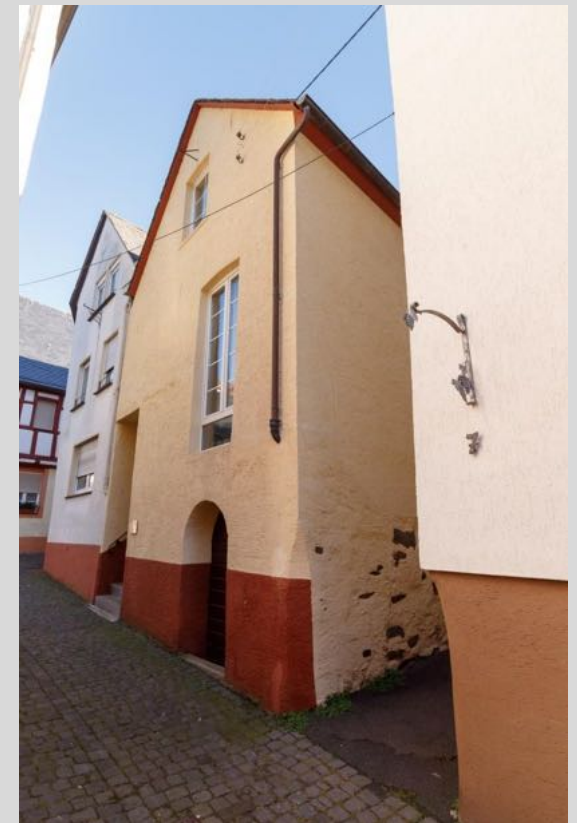
NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

zu Pelzerstraße 7 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Giebelständiger, eingeschossiger verputzter Bruchsteinbau, nach 1862. Hohes Sockelgeschoss mit rundbogigem Kellerabgang. Im Geschoss hohes Fenster, Format wohl verändert. Giebel mit Fenster, darüber Satteldach.
Ehem., ortstypisches Kelterhaus trotz Veränderungen von Bedeutung für die Wirtschaftsgeschichte des Ortes.



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Pelzerstraße 8 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Giebelständiges, zweigeschossiges massives Wohnhaus des 19. Jh., im Kern wahrscheinlich älter. Über hohem Sockel aufgehende Putzfassade mit Gestaltungselementen der zweiten Hälfte des 20. Jh. Nachträglich aufgesetzter Kniestock und Giebel in Fachwerk, darüber niedriges Satteldach. Mehrere jüngere Anbauten. Qualitatives Treppengeländer der 1950er/60er Jahre. Erhaltenswerte Bausubstanz mit Verdacht auf neuzeitlichen Kern.



Ansicht von Südosten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Pelzerstraße 10 / Pelzerstraße 11

Erhaltenswerte Gebäude

Nr. 10: Traufständiges, dreigeschossiges verputztes Bruchstein-Wohnhaus, wohl des 16. Jh. mit Erweiterungen des 19. Jh. Lichtschräge an der Nordseite. Zweiachsige Fassade, Klinkerfries an der Traufe, darüber Satteldach mit schmaler Giebelgaube.

Erhaltenswertes Gebäude mit Verdacht auf seltene Bausubstanz des 16. Jh.

Nr. 11: Traufständiges, zweigeschossiges verputztes Bruchstein-Wohnhaus, des 19. Jh., im Kern möglicherweise 16. Jh. Zwei Belichtungen an der Südwand, zugemauert. Dachneigung nachträglich verändert, hölzernes Konsolfries an der Traufe, darüber Satteldach.

Erhaltenswertes Gebäude mit Verdacht auf seltene Bausubstanz des 16. Jh.



Haus Nr. 10, Ansicht von Nordosten.



Haus Nr. 11, Ansicht von Süden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Pelzerstraße 14 Hofanlage

Bauliche Gesamtanlage nach § 5 Abs. 2 DSchG

Ehem. Winzerhof, bestehend aus Fachwerk-Wohnhaus des vermutl. 18. Jh. oder älter sowie Kelterhaus und Stall des 19. Jh. Traufständiges, zweigeschossiges Wohnhaus, Erdgeschoss und Obergeschoss (Giebelseite) massiv. Obergeschoss (Traufseite) in Fachwerk, vorkragend. Steiles Satteldach mit Fachwerkgiebel. Der Stall ein giebelständiges und zweigeschossiges, aber niedriges Gebäude. Erdgeschoss in Bruchstein und Obergeschoss in Fachwerk mit Satteldach. Einfriedung des Hofes mit Bruchsteinmauer.

Zusammenhängendes Ensemble als Zeugnis der Wirtschaftsgeschichte des Ortes mit historischer Bausubstanz und straßenbildprägendem Charakter.



Wohnhaus mit Hof und Kelterhaus im Hintergrund.



Stall, Ansicht von Nordosten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Pelzerstraße 16 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Traufständiges, zweigeschossiges Fachwerk-Wohnhaus, im Kern vermutlich des 16. Jh. mit Umbauten des 19. Jh. Massives Erdgeschoss mit Kellerabgang, darüber Fachwerkobergeschoss, von Brandmauern flankiert. Satteldach mit Giebel-Zwerchhaus in Fachwerk, vorkragend. Hinter Mauereinfriedung aus Bruchstein befindliches, wiederaufgebautes Backhaus.

Wohnhaus mit historischer Bausubstanz und straßenbildprägendem Charakter.



Ansicht von Nordosten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Pelzerstraße 22 Wohnhaus

Traufständiges, hochaufragendes, dreigeschossiges Fachwerkwohnhaus des 16. Jh., 1514/15d. Kellergeschoss, wahrscheinlich mit Segmentbogengewölbe. Massives Erdgeschoss verbunden mit einer umlaufenden Hofmauer. Fachwerkobergeschosse auskragend, Rasterkonstruktion mit gebogenen Eckstreben. Bis auf wenige Ausnahmen ursprüngliche Fensterformate. Hohes Satteldach mit Aufschieblingen und Schopfabschluss mit Helmzier. Ehemals vermutlich mit Schwebegiebel.
Zugehöriger Hof mit leicht überprägtem Fachwerk-Schuppen.
Eines der ältesten Gebäude im Ort mit starkem ortsbildprägendem Charakter und nur sehr geringen baulichen Veränderungen.

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG



Ansicht von Osten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE Ortskern Ediger

Pützstraße

Das Wort „pütz“ oder auch „petz“ leitet sich vom lateinischen Wort puteus ab, welches Brunnen bedeutet. Es ist also davon auszugehen, dass sich in dieser Straße einst ein Brunnen befand. Die Straße verläuft im Südosten des Ortes an der Gabelung Hochstraße/Unterbachstraße. Neben drei Kulturdenkmälern (Nr. 5, 7 und 11) und diversen erhaltenswerten Gebäuden tritt hier eine größere Störung in Form eines flachen Garagengebäudes auf. Im Norden ist die Pützstraße direkt mit der Klepperstraße verbunden.



Straßenansicht.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Pützstraße 1 / Pützstraße 2 Wohnhäuser

Erhaltenswerte Gebäude

Nr. 1: Traufständiges, zweigeschossiges Wohnhaus des späten 19. Jh./frühen 20. Jh. Fassadengestaltung um ca. 1960., Sockel gekachelt. Satteldach mit breitem Zwerchhaus.

Erhaltenswerte Bausubstanz.

Nr. 2: Giebelständiges, zweigeschossiges Massivhaus, bez. 1912 (Ankerzahlen). Nutzung als Gaststätte. Durchbruch an der Moselweinstraße nach 1988. Krüppelwalmdach, an der Traufseite zur Moselweinstraße Kniestock und Zwerchgiebel in Fachwerk. Zwerchdach abgewalmt. Charakteristisches, straßenbildprägendes Gebäude.



Pützstraße 1, Ansicht von Südwesten.



Pützstraße 2, Ansicht von Süden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Pützstraße 5 Wohnhaus

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG

Giebelständiges, zweigeschossiges Fachwerkwohnhaus, wahrscheinlich der ersten Hälfte des 17. Jh. Hohes, massives Erdgeschoss mit wohl bauzeitlicher Haustür und tiefer liegendem Kellerzugang. Taube und Engel in Stuck. Obergeschoss in Fachwerk, zwischen massiven Brandwänden vorkragend. Löwenköpfe an den Konsolen. Krüppelwalmdach.
Qualitätvolles Beispiel regionaltypischer Architektur des 17. Jh.



Ansicht von Norden.



Haustür.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

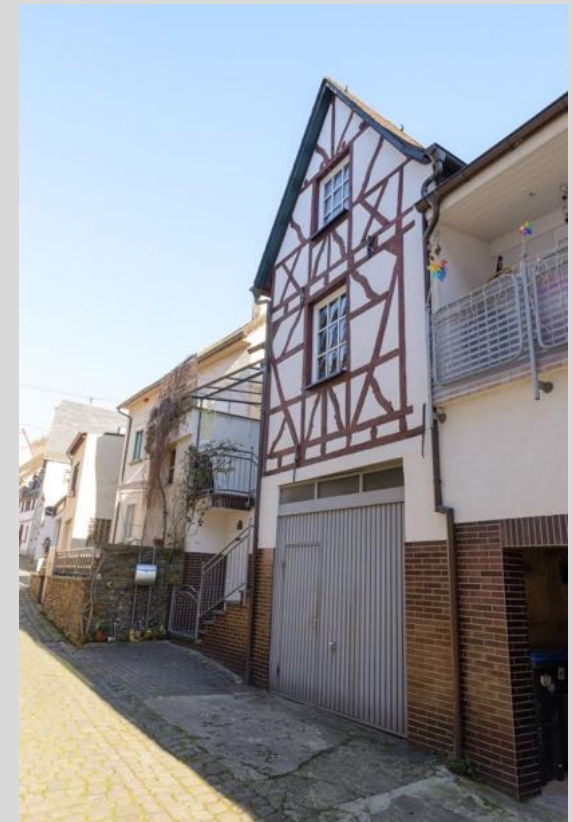
Ortskern Ediger

Pützstraße 6A

Erhaltenswertes Gebäude

Giebelständiges, zweigeschossiges Wohnhaus mit hakenförmigem Grundriss. Massives Erdgeschoss, verändert (Eingang, Garagentor). Darüber Fachwerk mit Verstrebnungsfiguren, wahrscheinlich unter Verwendung älteren Materials. Kopfkraggen bez. 1905.

Gutes Beispiel eines Umbaus von älteren Bauten zu neuem Wohnraum zu Beginn des 20. Jh.



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Pützstraße 7 Wohnhaus

Traufständiges, zweigeschossiges Wohnhaus des 18. Jh. Massives Erdgeschoss, darüber schlichtes Fachwerk. Mansarddach mit zwei Giebelgauben.
Kleines, straßenbildprägendes barockes Fachwerkhhaus mit im Ort seltener Dachform.

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG



Ansicht von Nordwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Pützstraße 8 / Pützstraße 10 Wohnhäuser

Erhaltenswerte Gebäude

Nr. 8: Traufständiges, zweigeschossiges Bruchsteinhaus des späten 19. Jh. Über erhöhtem Sockel dreiachsige Fassade mit schlichten Werksteineinfassungen. Zinnenfries aus Backstein an Traufgesims. Satteldach mit zwei unterschiedlichen, nachträglich aufgesetzten Gauben.

Beispiel für ein ortstypisches Bruchstein-Wohnhaus.

Nr. 10: Traufständiges, zweigeschossiges Bruchstein-Wohnhaus des 19. Jh. Erdgeschoss mit tiefem Kellerabgang. Fenster mit Werksteineinfassungen, eins mit Stichbogen. Obergeschoss nachträglich verputzt. Zwerchhaus mit Mansard-Giebeldach.

Bruchsteinhaus mit charakteristischer Fassadengestaltung.



Haus Nr. 8.



Haus Nr. 10.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Pützstraße 14 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Traufständiges, zweigeschossiges Bruchstein-Wohnhaus des 19. Jh. Dreiachsige Fassade mit Werksteineinfassungen, einseitig mit Zwillingsfenstern. Über Sockel erhöhtes Erdgeschoss mit Zugang über eine Treppe (erneuert). Traufgesims mit Würfelfries aus Backstein. Satteldach mit breiter, nachträglicher Gaube. Diverse jüngere Anbauten. Erhaltenswerte Bruchsteinmauer.

Beispiel für ein ortstypisches Bruchstein-Wohnhaus.



Ansicht von Osten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE Ortskern Ediger

Raiffeisenstraße

Die natursteingepflasterte Raiffeisenstraße verläuft von der Moselweinstraße hangaufwärts und knickt auf halbem Wege in die Pelzerstraße ab. Die sehr schmale Straße ist eng bebaut. Die auf beide Straßenseiten geschlossene Häuserzeile besitzt, bis auf Haus Nr. 2 an der Ecke zur Moselweinstraße, keine Freiflächen. Daher sind die Gebäude unterschiedlichen Baualters und Bautyps teilweise durch Anbauten mit Terrassendach ergänzt worden. Besonders hervorzuheben sind die Kulturdenkmäler Häuser Nr. 7 und 9. Zwischen beiden Bauten wurde jedoch ein Durchbruch durch die historische Bausubstanz geschaffen, um Raum für ein Durchfahrt zu bieten. Trotz dieser Störung, ist insbesondere diese Häuserzeile in seiner Gesamtheit erhaltenswert.



Straßenansicht von Nordwesten.



Straßenansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE Ortskern Ediger

Raiffeisenstraße 4 Wohnhaus

Traufständiges, zweigeschossiges Bruchstein-Wohnhaus, um 1900. Über Sockel erhöhtes Erdgeschoss mit tiefem Eingang. Zwerchhaus mit Krüppelwalmdach. Kniestock in Fachwerk, darüber Satteldach.

Anschließende Wirtschaftsgebäude, z.T. mit jüngeren Veränderungen.

Mit den anschließenden Wirtschaftsgebäude beinahe eine komplette Straßenseite bestimmendes Wohnhaus.

Erhaltenswertes Gebäude



Wohnhaus, Ansicht von Nordosten.



Ensemble aus Wohnhaus und Wirtschaftsgebäuden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Raiffeisenstraße 7 Wohnhaus

Giebelständiges, dreigeschossiges Fachwerkhaus des 16. Jh. Massives Erdgeschoss, direkt auf dem Deckenbalken aufliegendes erstes Fachwerkobergeschoss, leicht vorkragend mit gekreuzten Streben. Obergeschosse einseitig von Brandmauer gestützt. Hölzerne Dachluke im Giebel, darüber steiles Satteldach mit Aufschieblingen. Anschließender bruchsteinerner Anbau, verputzt, mit Pultdach, wahrscheinlich ehem. Wirtschaftsnutzung. Seltene Bausubstanz des 16. Jh., straßenbildprägend.

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG
Anbau: erhaltenswertes Gebäude



Ansicht von Südosten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

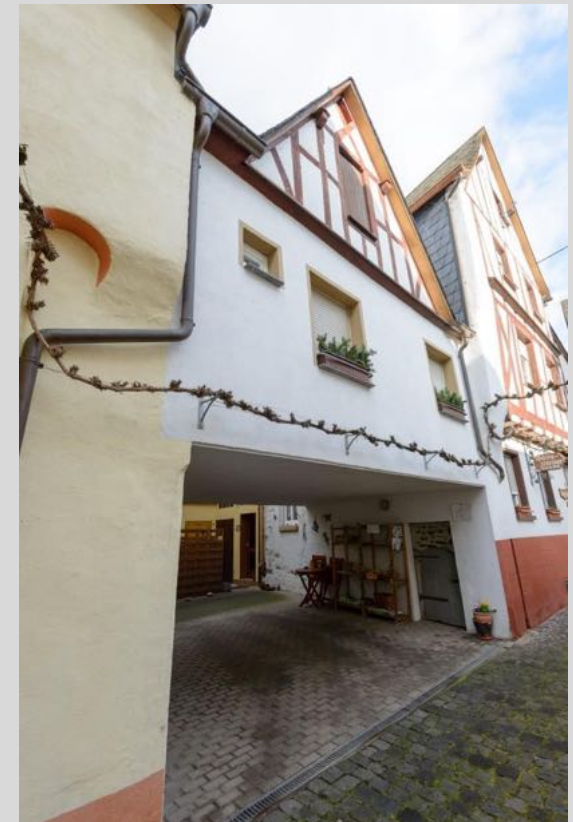
Ortskern Ediger

zu Raiffeisenstraße 7 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Giebelständiges, zweigeschossiges Fachwerk-Wohnhaus, vormals 16. Jh. Erdgeschoss im 21. Jh. herausgebrochen und große Teile der historischen Bausubstanz entfernt.

Obgleich großer Eingriffe in die Bausubstanz ist die geschlossene Fassadenabwicklung der Häuserzeile von Bedeutung für das historische Straßenbild. Somit ist das Gebäude wegen des Standorts und möglicher Reste des 16. Jh. erhaltenswert.



Ansicht von Westen.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Raiffeisenstraße 9 Wohnhaus

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG

Traufständiges, zweigeschossiges Wohnhaus des 18. Jh., im Kern wohl spätmittelalterlich. Zweiteiliges Gebäude: nordwestlicher Teil mit massivem Erdgeschoss und vorkragendem Fachwerkobergeschoss; südöstlicher Teil massiv mit Bogenfries im Erdgeschoss und niedriger Stichbogentür. Sehr steiles Satteldach.

Wohnhaus mit wertvoller Bausubstanz verschiedener Epochen und einer folglich einzigartigen äußeren Gestalt.



Ansicht von Westen.



Südöstlicher Teil mit Bogenfries.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE Ortskern Ediger

Rathausstraße

Die natursteingepflasterte Rathausstraße verläuft parallel zu Pelzerstraße und Eulenstraße, von welcher sie moselseitig abzweigt und nach einem Knick in nordwestlicher Richtung bis zur Hochstraße führt. In ihrem Baubestand finden sich einige erhaltenswerte Gebäude, ihr architektonisch interessanter Schwerpunkt liegt in der Mitte ihres Verlaufs. Hier befinden sich jene Gebäude, die in unterschiedlichen Zeitphasen des Ortes eine sakrale Funktion für die jüdische Gemeinde innehatten, beispielhaft ist hier die rekonstruierte Synagoge zwischen den Nummern 3 und 5 zu nennen. Nördlich hiervon erschließt eine Abzweigung mit zahlreichen Überformungen weitere Gebäude zwischen Rathaus-, Pelzer- und Hochstraße.



Straßenansicht von Südwesten.



Straßenansicht von Nordosten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Rathausstraße 1 Wohnhaus

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG

Giebelständiges, mehrgeschossiges Wohnhaus, 17. Jh., über massiven, veränderten Geschossen mit gotischen Fenstergewänden in der nördlichen Außenwand das z. T. erhaltene Fachwerkoberschoss. Steiles Krüppelwalmdach mit verschieferter Giebelfläche. Fachwerkanbau zur Straße mit Mansarddach, 18. Jh. mit Veränderungen des 20. Jh. Östlicher, verputzter Gebäudeteil mit Überprägungen des 20. Jh. und starken Eingriffen in die Bausubstanz. Im 19. Jh. wurden Teile als Synagoge genutzt.

Ortsbildprägendes Wohnhaus mit straßenseitigem Fachwerkanbau mit ehemals wichtiger Funktion im Ort.



Ansicht von Südwesten.



Ansicht von Norden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Rathausstraße 3 / an Rathausstraße 3

Wohnhaus / Relief

Erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit

Wohnhaus: Hinter die Bauflucht weit zurückgesetztes, zweiteiliges Wohnhaus. Zur Pelzerstraße gerichteter Teil wohl Mitte 16. Jh., mit gotischen Fenstergewänden. Zur Rathausstraße gerichteter Teil frühes 20. Jh., im Kern wohl älter. Zweigeschossiger Putzbau mit Veränderungen im Erdgeschoss, mit Relief und kleiner Nischenfigur unter Krüppelwalm.

Relief Gottvater-Darstellung in flacher Rundbogennische, Spolie. Wohl Teil eines ehem. Altars der Pfarrkirche.



Wohnhaus.



Relief.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

zwischen Rathausstraße 3 & 5 Ehem. Synagoge

Ehemalige Synagoge. Annähernd geosteter, massiver Saalbau, Mitte 19. Jh. Nach 1933 veränderte Nutzung. Wiederherstellung zwischen 2003 und 2010 nach Befunden. Nun Putzbau mit Spitzbogenöffnungen, kleiner Empore und Satteldach und als „Haus der Psalmen“ genutzt.

Gebäude mit im Kern wertvoller historischer Substanz und überaus großer Bedeutung für den Ort.

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Rathausstraße 5 Wohnhaus

Traufständiges, zweigeschossiges Wohnhaus des 19. Jh. Freigelegte Fassade mit konstruktivem Fachwerk über massivem Sockel. Zurückgesetzter Hauseingang hinter Rundbogen. Satteldach mit kleinem Zwerchhaus. Angrenzend ein giebelständiges, verputztes Wirtschaftsgebäude in Straßenflucht. Zurückgesetztes Wohnhaus als wichtiges Element des im 19./20. Jh. entstandenen Ensembles der ehemaligen Synagoge.

Wohnhaus: erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit
Wirtschaftsgebäude: erhaltenswertes Gebäude



Ansicht von Nordwesten.



Wirtschaftsgebäude, zu Rathausstraße 7 gehörend.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Rathausstraße 4–8 (gerade Nrn.) Wohnhäuser

Zweigeschossige Wohnhauszeile mit Putzbauten unter alternierenden Dächern, im Kern wohl des 18. Jh.

Nr. 4: Wohnhaus mit rundbogigem Kellerabgang und nach Südwesten gerichtetem Walmdach.

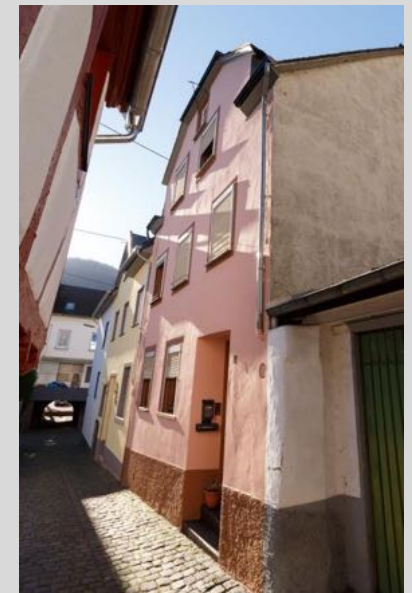
Nr. 6: Wohnhaus mit stichbogigem Kellerabgang und traufständigem Satteldach mit Zwerchhaus über der linken Fensterachse.

Nr. 8: Wohnhaus zu drei Fensterachsen mit großem, abgewalmtem Zwerchhaus. Häuserzeile einheitlichen Gesamtcharakters begleitet die Rathausstraße im südlichen Teil und ist von straßenbildprägender Wirkung für die Kreuzungssituation von Rathaus- und Pelzerstraße.

Erhaltenswerte Gebäude



Rathausstraße 4



Rathausstraße 4, 6, 8 (von links)

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Rathausstraße 9 Wohnhaus / spätgotisches Portal

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG

Zweigeschossiges Fachwerkwohnhaus, 16. Jh., zugehörig zu Rathausstraße 7. Über massivem Erdgeschoss das Fachwerkobergeschoss mit gekreuzten Streben am Eckständer, steilem Schildgiebel und Satteldach. Spätgotisches Portal am Türsturz zeigt Schweißstuch der Veronika mit dem Kopf Christi, gehalten von zwei Engeln, im 20. Jh. versetzt und aus der Gebäudeflucht gedreht. Anbau tritt als Fremdkörper im Straßenbild hervor.

Den historischen Straßenverlauf der Nebengasse kennzeichnendes Gebäude mit erhaltenswerter Bausubstanz. Spätgotisches Portal als einziges erhaltenes figuratives seiner Art am Ort von besonderer Bedeutung.



Ansicht von Norden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

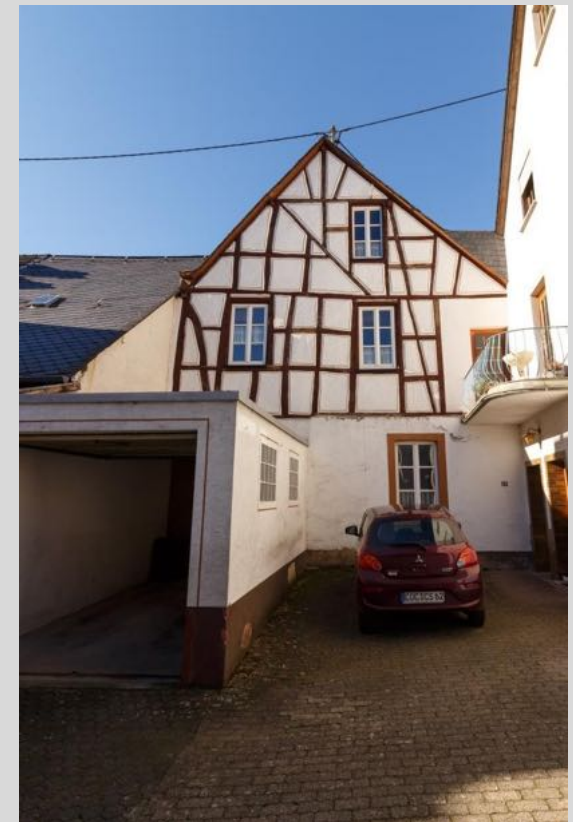
Ortskern Ediger

Rathausstraße 10

Wohnhaus

Giebelständiger Fachwerkbau über massivem Erdgeschoss, hinter die Bauflecht der Rathausstraße zurückgesetztes, ehemaliges Wirtschaftsgebäude, heute als Wohnhaus genutzt. Garage des 20. Jh. tritt als Fremdkörper hervor.
Die Hofsituation kennzeichnendes, ehemaliges Wirtschaftsgebäude.

Wohnhaus: erhaltenswertes Gebäude
Garage: nicht denkmalbegründendes Gebäude



Ansicht von Südosten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Rathausstraße 13 Wohnhaus

Fachwerkwohnhaus, verputzt, im Kern 16. Jh. Über massivem Sockelgeschoss das leicht vorkragende Fachwerkobergeschoss. Brandwand mit nachgotischen Fensterlaibungen, in der Ecke Ecktürmchen, Satteldach.
Ungewöhnlich platziertes Wohnhaus mit am Ort einzigartigem Türmchen.

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Rathausstraße 16 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Traufständiges, zweigeschossiges Bruchsteinwohnhaus, um 1900. Schlichter Bau zu drei unregelmäßigen Achsen, hervortretende Fenstereinfassungen unterschiedlichen Materials.

Bau ist trotz baulicher Veränderungen ein wichtiges Beispiel für die Nachverdichtungen um 1900.



Ansicht von Osten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE Ortskern Ediger

Stadtmauer Ehem. Ortsbefestigung

Bauliche Gesamtanlage nach § 5 Abs. 2 DSchG

Die Denkmalzone „Ortskern Ediger“ wird von der historischen Stadtmauer und ihrem Graben eingeschlossen. Diese wurde errichtet, nachdem im Jahr 1363 Kaiser Karl IV. dem Erzbischof Kuno von Falkenstein die Erlaubnis erteilte, das zur Stadt erklärte Dorf zu befestigen. 1459 wurde die Stadtbefestigung erstmals erwähnt. Der Verlauf der Ummauerung orientiert sich an der Ausrichtung der Straßen und bildet einen etwa rechteckigen Grundriss. Südlich verlief die Mauer ein Stück über die heutige Ortsbebauung hinaus, was an dem Standort des sich dort befindlichen „Unteren Turms“ heute noch erkennbar ist. Bereits in den 50er Jahren des 19. Jh. wurden durch den Bau der Moselstraße mehrere Türme beseitigt. Durch die Verbreiterung der B49 in den 1950er Jahren wurden weitere Teile der Stadtmauer rückgebaut und der Umriss des Ortskerns verkleinert und begradigt. Ein Stadttor ist rückseitig am Haus der Bäckerzunft und der St. Anna-Bruderschaft (1567) im Bereich der heutigen Rathausstraße erhalten. Flussaufwärts an der westlichen Ecke hat sich ein zweigeschossiger Rundturm („Oberer Turm“) erhalten, der um 1930 mit einem Zeltdach ausgestattet wurde. Am höchsten Punkt im Norden des Ortes befinden sich Mauerreste am Pfarrgarten und um den Kirchhof. Durch sechs unterschiedliche Rundbögen auf Doppelkonsolen sind diese mit den Fundamenten des Chores der Pfarrkirche verbunden. Hier befindet sich eines der beiden erhaltenen Stadtmauertore (ehem. Petrustor) mit tonnenförmiger, mehrfach abgestufter Abdeckung. An der nordöstlichen Bergseite ist die Mauer bis zu sechs Meter hoch und reicht von der Pfarrkirche bis zur Lohmühle. Vier Halbrundtürme sind zum Teil erhalten, an der östlichen Ecke bspw. ein halbschalenförmiger Turm („vinum bonum“) mit zwei z. T. erhaltenen Geschossen über dem ehem. Wehrgang. Der hangseitige Graben ist z. T. erhalten, durch Gartennutzung und Einfriedung wird dieser allerdings verdeckt. Die südlich gelegene Marienkapelle (auch Meinraduskapelle/ Meinradskapelle) wird eingeschlossen.



Stadtmauerrest an der Lohmühle.



„Oberer Turm“.



Verdeckter Stadtmauergraben.



Stadtmauergraben.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Unterbachstraße

Die Unterbachstraße verläuft als Verlängerung der Hochstraße vom Hang hinab zur Mosel. Der Straßenverlauf kennzeichnet den Verlauf des Pehrbachs, der vom Steilhang in die Mosel fließt. Der Straßenname leitet sich von der Lage im unteren Teil des Dorfes im Vergleich zur höheren Lage der Oberbachstraße ab. Der Pehrbach fließt heute unterirdisch durch die Unterbachstraße. Südwestlich zweigt die Kuhgasse von der Unterbachstraße ab, wodurch eine Gabelung entsteht und das Haus Nr. 6 im Straßenbild ganz besonders betont wird.

Die charakteristische Straßenansicht ergibt sich aus vorwiegend erhaltenen Bebauung. Insbesondere Bruchsteinbauten des späten 19. Jh. treten hervor. Sie werden durch zwei Kulturdenkmäler in Fachwerkbauweise älteren Baualters ergänzt. Das breit gelagerte Haus Nr. 4 aus der zweiten Hälfte des 20. Jh. unterbricht zwar das historische Straßenbild, fügt sich jedoch angepasst in den kurvigen Straßenverlauf ein. Lediglich an Haus Nr. 1 und Haus Nr. 8 sind bauliche Störungen durch Anbauten zu verzeichnen.



Straßenansicht von Nordosten.



Straßenansicht von Südosten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Unterbachstraße 2 Wohnhaus

Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG

Traufständiges, zweigeschossiges Wohnhaus des im Kern wohl 17. Jh. (bezeichnet 1604 neu). Hohes Erdgeschoss, teilweise in Bruchstein ausgeführt. Zurückgesetzter, leicht erhöhter Eingang. Niedriges Stichbogentor (wohl ehem. Wirtschaftsteil). Auf den Deckenbalken aufliegendes Obergeschoss in Fachwerk mit gebogenen Streben an den Eckständern. Nördlicher Fassadenabschnitt hervortretend und auskragend mit profilierten Schwellen und Zwillingsfenstern. Aufgesetzter Fachwerk-Kniestock des 19. Jh. Darüber Satteldach mit schmaler Giebelgaube. Südlich Erweiterungsanbau mit Garage aus der zweiten Hälfte des 20. Jh.

Sehr gutes Beispiel eines älteren Wohnhauses mit auf Grund von Platzmangel integriertem früherem Wirtschaftsteil, das später mehrfach um Wohnraum erweitert wurde. Die erhaltene Bausubstanz des wahrscheinlich 17. bis 19. Jh., sowie straßenbildprägende Bruchstein- und Fachwerkfassade sind denkmalbegründend.



Ansicht von Süden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Unterbachstraße 3 Wohnhaus

Traufständiges, zweigeschossiges Bruchstein-Wohnhaus des späten 19. Jh. Erdgeschoss mit niedrigem, stichbogigem Kellerabgang sowie hohem stichbogigem Tor. Bodentiefe Terrassentür und Mauereinfriedung nach 1930. Im Obergeschoss linker Fassadenteil dreiachsig mit Bogenfries an der Traufe. Rechter, schmaler Teil der Fassade mit einem Fenster über dem Hoftor und Zwerchhaus mit von Rundbogen durchbrochenem Dreiecksgiebel. Beispiel eines zeit- und ortstypischen Bruchsteingebäudes der Zeit um 1900 mit besonders hervortretenden Gestaltungselementen an der Fassade.

Erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

an Unterbachstraße 4 / Unterbachstraße 6
Bogenfries / Wohnhaus

Bogenfries an Nr. 4: erhaltenswertes Element
Nr. 6: erhaltenswertes Gebäude

an Unterbachstraße 4: Knapp über dem Boden hängendes Bogenfries des 15./16. Jh.

Nr. 6: Zweigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus an einer Weggabelung. Steiles Satteldach mit seitlichem Zwerchhaus und Giebelgaube. An der Giebelseite des Gebäudes Ladenanbau mit flachgedecktem, durchfenstertem Aufbau. Exponierte Lage und ortsbildprägender Charakter.



Bogenfries an Haus Nr. 4.



Haus Nr. 6.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Unterbachstraße 7 Wohnhaus

Zweigeschossiges Fachwerk-Wohnhaus, wahrscheinlich des 16./17. Jh. mit winkligem Grundriss, bestehend aus verschiedenen Gebäudeteilen. Sockel und Teile des Erdgeschosses und der Anbauten aus Bruchsteinmauerwerk. Sonst schlichtes Fachwerk. Hauptgebäudeteil mit Fensterdurchbruch im Erdgeschoss, straßenseitiger Anbau mit nachträglichem Garageneinbau. Obergeschoss an der Giebelseite vorkragend auf Knaggen. Die Satteldächer z.T. mit Aufschieblingen. Fachwerkhhaus mit ungewöhnlichem Grundriss, straßenbildprägendem Charakter und wertvoller historischer Bausubstanz.

Wohnhaus: Kulturdenkmal nach § 4 Abs. 1 Punkt 1 DSchG
Anbau: erhaltenswertes Gebäude



Ansicht von Südwesten.



Ansicht von Nordosten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

unter(halb) Unterbachstraße 8 / Unterbachstraße 9 Ehem. Kelterhaus / Wohnhäuser / Wirtschaftsgebäude

Erhaltenswerte Gebäude

Unter(halb) Nr. 8: Ursprünglich giebelständiges, zweigeschossiges ehem. Kelterhaus des 16./17. Jh. Auf Grund von akuter Gefahr der Verkehrssicherheit musste 2016 das Satteldach samt Giebelfachwerk abgebrochen werden. Straßenseitig einsehbar ist lediglich die Bruchsteinfassade mit tiefem Kellerabgang. Ein Gewölbekeller ist wahrscheinlich. Das Gebäude ist trotz des ruinösen Zustands ein Zeugnis für die Weinbaugeschichte des Ortes sowie für das Straßenbild prägend. Zumindest Fassade und Keller sind als Teil der Denkmalzone erhaltenswert.

Haus Nr. 9: Dreiteiliger Gebäudekomplex, bestehend aus einem Wohnhaus und ehem. Wirtschaftsgebäuden. Alle Gebäude traufständig, zweigeschossig und massiv, jedoch von unterschiedlicher Traufhöhe. Nördlich Wohnhaus, wohl 1902. Dreiaxige Putzfassade mit Sandsteingliederung und Ecken mit Quadern aus Kieselputz. Satteldach mit breiter Schleppegaube. Anschließend ehem. Wirtschaftsgebäude mit jungen baulichen Veränderungen für die Nutzung als Wohnraum. Satteldach mit kleiner Giebelgaube. Südliches Gebäude in Bruchstein, im Erdgeschoss zwei ehemalige Fenster durch Scheunentor ersetzt. Satteldach mit angeschnittener, vormals an Nachbarbau angrenzende, Gaube. Gebäude derzeit ungenutzt. Großzügiger Vorplatz mit freiem Blick auf die Fassadenabwicklung der drei Gebäude, jedoch unterbrochen durch Terrassen- und Treppenanbauten.

Erhaltenswertes Ensemble von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden aus der Zeit um 1900. Putzfassade des Wohnhauses ist einzige ihrer Art im Ort.



Bruchsteinfassade unterhalb Unterbachstraße 8.



Unterbachstraße 9.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Unterbachstraße 10 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Traufständiges, zweigeschossiges Wohnhaus, nach 1862, im Kern wohl älter. Erdgeschoss in Bruchstein, Obergeschoss in Backstein, heute glatt verputzt. Satteldach mit schmaler Giebelgaube, wobei der Giebel weit übersteht. Äußeres wird von Veränderungen der zweiten Hälfte des 20. Jh. geprägt. Erhaltenswerte Substanz und platzbestimmende Lage am Brunnen an der Ecke zur Hochstraße.



Ansicht von Süden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Unterbachstraße 11 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude

Traufständiges, zweigeschossiges, verputztes Bruchstein-Wohnhaus, im Kern wohl des 16. Jh. Vorspringender Mauerrundung, hervortretender Schornstein. Dach mit Fachwerkgiebeln erneuert im 19. Jh. Aus dieser Zeit zugehörige Fachwerkscheune.

Gebäude mit wertvoller historischer Bausubstanz.



Ansicht von Norden.



Ansicht von Südwesten.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Unterbachstraße 12 Wohnhaus

Traufständiges, zweigeschossiges Gebäude des 19. Jh., bestehend aus Wohn- und ehem. Wirtschaftsteil. Sockel Höhenunterschied am Hang ausgleichend, hier tiefe Rundbogentür. Wirtschaftsteil verändert: vormals stichbogiges Hoftor ersetzt durch rechteckiges Garagentor; Fenster im Obergeschoss ersetzen Ladeluke. Gebäude erstreckt sich hakenförmig zum rückseitigen Hof. Beide Gebäudeteile mit Satteldach und jeweils einer schmalen Giebelgaube. Südwestlich jüngerer Anbau des 20. Jh. mit Terrasse und Garage (zu Hochstraße 1 gehörend).

Die Ecksituation am Aufgang zur Stadtmauer bestimmende Hofanlage.

Wohnhaus: erhaltenswertes Gebäude
Anbau: nicht denkmalbegründendes Element



Ansicht von Nordosten.



Ansicht von Süden.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Unterbachstraße 13 Wohnhaus

Erhaltenswertes Gebäude von besonderer Wertigkeit

Traufständiges, zweigeschossiges Bruchstein-Wohnhaus, um 1900. Dreiachsige Fassade mit bauzeitlicher Haustür und Werkstein-Fenstereinfassungen. Seitlicher Risalit mit Rundbogenfenster im Erdgeschoss, darüber Blendbogen und das straßenseitig verputzte Obergeschoss. Rundbogenfenster im abgewalmten Giebel. Niedriger Kellerabgang an der Seitenwand.

Ortsbildprägendes Gebäude der Jahrhundertwende mit charakteristischer, detailreicher Fassadengestaltung.



Ansicht von Südwesten



Haustür.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Gebäude ohne Wertung

Innerhalb der Denkmalzone „Ortskern Ediger“ gibt es Gebäude, die für das Ortsbild nicht prägend sind. Es handelt sich um Gebäude, die sich trotz eines modernen Baukörpers oder baulicher Veränderungen unauffällig ins Straßenbild einfügen. Es ist möglich, dass in einigen Fällen erhaltenswerte historische Bausubstanz vorhanden ist. Dies konnte jedoch nicht berücksichtigt werden, da dafür zunächst eine detaillierte bauhistorische Untersuchung nötig wäre.

Zusätzlich gibt es Gebäude, die von der Straße aus nicht einsehbar sind. Hierzu zählen z.B. Nebengebäude oder Anbauten auf Wohnhausrückseiten oder in Innenhöfen.

Es handelt sich somit um Gebäude, deren Bewertung aus den genannten Gründen nicht möglich ist. Sie erscheinen als Eintrag des Liegenschaftskatasters im Wertepan als graue Flächen. Sie sind auch ohne Wertung ein Teil der Denkmalzone und des Gesamtbildes des Ortskerns von Ediger.

Die im Folgenden aufgelisteten Gebäude sind im Straßenbild sichtbar. Diejenigen Gebäude und baulichen Elemente, die nicht einsehbar sind, werden nicht aufgelistet. Die Liste ist daher nicht vollständig.

Eulenstraße 9,10

Hochstraße 17, 23

Kappellenstraße 5, 13, 19 (Teile)

Kirchstraße 5, 14

Klepperstraße 1, 3

Moselweinstraße 8, 10, 15, 16, 19, 23, 26

Nikolausstraße 12

Oberbachstraße 6, 7, 12

Paulusstraße 5

Pelzerstraße 2, 9, 12, 18, 20

Pützstraße 3, 4, 6, 12

Raiffeisenstraße 2, 5, 6

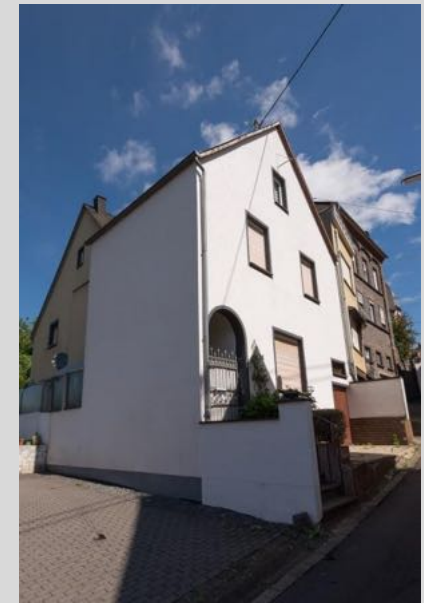
Rathausstraße 2, 7,12, 14

Unterbachstraße 4, 5, 15

Beispiele



Hochstraße 23.



Kirchstraße 14.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger

Nicht denkmalbegründende Gebäude & Elemente

Neben Einzeldenkmälern, baulichen Gesamtanlagen, erhaltenen Gebäuden und erhaltenen Gebäuden von besonderer Wertigkeit gibt es in Ediger auch Gebäude und Bauelemente, die für die Denkmalzone nicht denkmalbegründend sind und im historischen Ortsbild als störend wahrgenommen werden. Diese unterbrechen das jeweilige Straßenbild und können sogar störend für das gesamte historische Ortsbild sein. Gründe für die Einordnung in diese Kategorie können die Bauweise, die Bauart, die Bauform oder auch die verwendeten Materialien sein. Das Baualter des Gebäudes tritt in diesem Fall in den Hintergrund. Garagen, Tore, jüngere Anbauten, verwendete Materialien für Einfriedungen und Fassadenverkleidungen (z.B. Stahl, Kunststoff, Keramik, Eternit), die Geschosshöhe und die Dachform (z.B. niedriger Bau mit Flachdach) oder auch untypische Dachbeläge oder Verdachungen (z.B. Bitumen, Wellblech) können Faktoren sein. Ausschlaggebend für diese Bewertung ist nur die äußere Gestalt eines Gebäudes, nicht dessen innerer Kern.

Eulenstraße 7: Anbau
Hochstraße 4A, 13
Hochstraße 4, 9, 12: Anbauten
Hochstraße 17: Etagenbalkon
Hochstraße 21, 22, 26
Kapellenstraße 2, 19: Anbauten
Kapellenstraße 7, 7A, 10
Kirchstraße 1, 9: Anbauten
Kirchstraße 16
Moselweinstraße 9
Moselweinstraße 15, 17, 21, 22, 23,
25, 26: Vorbauten

Nikolausstraße 3
Oberbachstraße 6: Anbau
Paulusstraße 4: Anbau
Paulusstraße 7A
Pelzerstraße 9, 12: Terrassen
Pelzerstraße 20: Vorbau
Pützstraße 12, 14: Anbauten
Rathausstraße 9 (Teil), 11
Rathausstraße 10: Anbau
Unterbachstraße 1 (Teil), 8
Unterbachstraße 12: Anbau
Ortsbefestigung: Zäune

Beispiele



Etagenbalkon Hochstraße 17.



Anbau und Tor an Oberbachstraße 6.

NACHQUALIFIKATION DER DENKMALZONE

Ortskern Ediger



Rheinland-Pfalz

GENERALDIREKTION
KULTURELLES ERBE

LANDESDENKMALPFLEGE

Impressum

Herausgegeben von der

Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz

Direktion Landesdenkmalpflege

und dem

Institut für Kunstgeschichte und Musikwissenschaft

Abteilung Kunstgeschichte

© Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Mainz 2019

Bearbeitet von Lucy Liebe und Felix Tauber